Lippspringer Anzeiger

Heute mit Sport-Blatt

für Stadt ... Heimatzeitung ... Bezirk Lippspringe

Erscheint an ... ket durch die Post oder durch unsere Boten monatlich ... Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalt... re Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie un... gen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: Ha... nmer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 120 — 1. Blatt | Dienstag, den 24. Mai 1932 | 27. Jahrgang

Ende dieser Woche Festlegung und anfangs nächster Woche Unterzeichnung der neuen Steuer-Notverordnung

Bedeutungsvolle Parlamentswoche

Die Woche verspricht in parlamentarischer Beziehung einen ereignisreichen und bedeutungsvollen Verlauf zu nehmen. Im Vordergrunde des Interesses steht die Tagung des neuen Preußischen Landtages, der am Dienstagnachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammentritt. Es ist anzunehmen, daß mit diesem Tage auch die erste offizielle Fühlungnahme zwischen den Fraktionen in Gang kommen wird, da zunächst eine Einigung über die voraussichtlich am Mittwoch vorzunehmende Präsidentenwahl erfolgen muß. Nach dem Rücktritt der Regierung Braun, der in dieser Woche gleichfalls erfolgen dürfte, werden die nächsten Tage, vielleicht auch Wochen mit langwierigen Verhandlungen über die Person des neuen Ministerpräsidenten ausgefüllt sein, denen wegen der möglichen Rückwirkung auf die Zusammensetzung und die Politik der Reichsregierung ganz besondere Bedeutung zukommt. Die Möglichkeiten einer Einigung beurteilt man auf Grund der in den Fraktionssitzungen zum Ausdruck gekommenen Haltung der Nationalsozialisten und des Zentrums außerordentlich skeptisch. Zunächst wird die Vorfrage zu klären sein, wer im Preußischen Landtag Landtagspräsident werden soll. Hierüber entscheidet, falls keine absolute Mehrheit zustande kommt, die verhältnismäßige Mehrheit in der Stichwahl. Der Fraktionsbeschluß des Zentrums ist dahin aufzufassen, daß eine Klärung der Verhältnisse in Preußen nur im Zuge mit einer entsprechenden Entwicklung im Reich möglich wäre, und hierfür besteht zur Zeit kaum eine Aussicht. Man würde also damit zu rechnen haben, daß die dann zurückgetretene Preußenregierung Braun noch einige Monate als geschäftsführendes Kabinett im Amte bliebe, es sei denn, daß sie durch eine andere Zwischenlösung ähnlicher Art ersetzt würde.

Im Reichstag beginnt am Montag ein längerer Tagungsabschnitt des Haushaltsausschusses, der eine ganze Reihe von Anträgen der Parteien erledigen will. Ob ihm auch schon der neue Reichshaushaltsplan für 1932 in dieser Woche überwiesen werden kann, steht noch dahin. Am Dienstag findet dann eine schon seit langem geplante Sitzung des Auswärtigen Ausschusses statt, vor dem Reichskanzler Dr. Brüning eingehend über alle schwebenden außenpolitischen Fragen berichten will.

*

Die neue Notverordnung.

In den Grundzügen fertig.

Amtlich wird mitgeteilt: Die mehrwöchigen, nur durch die beiden Pfingsttage unterbrochenen Beratungen des Reichskabinetts über die nunmehr in Aussicht zu nehmenden finanz-, sozial- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen konnten in allen grundsätzlichen Fragen in voller Übereinstimmung zum Abschluß gebracht werden. Zu den unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgehabten Beratungen waren das Reichsbankdirektorium und, soweit erforderlich, die drei Reichskommissare für Preisüberwachung, Bankenaufsicht und die vorstädtische Randsiedlung, sowie der Vorstand der Garantiebank hinzugezogen worden. Die Entschließungen des Reichskabinetts fanden wertvolle Förderung durch nebenhergehende Beratungen mit den berufenen Vertretern der beteiligten Bevölkerungskreise.

Das Gesamtprogramm erstreckt sich im wesentlichen auf die endgültige Fertigstellung und Abdeckung des Reichshaushaltsplanes 1932, die Sicherung der Arbeitslosenfürsorge und andere sozialpolitische Reformmaßnahmen, sowie auf ein Arbeitsbeschaffungsprogramm unter gleichzeitigem Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Der Reichshaushaltsplan geht nunmehr dem Reichsrat zu, dessen Beratungen unter Beteiligung der Reichsregierung und der Finanzminister der deutschen Länder demnächst beginnen werden. Einzelheiten können im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden, da zunächst ein Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten über das Gesamtprogramm im Laufe der kommenden Woche stattfinden wird.

Was bringt die nächste Notverordnung?

Über den Inhalt der neuen Steuernotverordnung, die in ihren Grundzügen feststeht, werden folgende Einzelheiten berichtet: In erster Linie ist die Erhebung

einer Beschäftigungssteuer

von 1½ Prozent geplant. Die neue Beschäftigungssteuer wird auch von den Beamten erhoben, nicht nur von den übrigen Beschäftigten aller Berufe, die sie neben der Krisensteuer zahlen müssen. Das Reichsfinanzministerium rechnet, daß die neue Beschäftigungssteuer 325 Millionen Mark bringt, davon sollen allein etwa 120 Millionen von den Beamten aufgebracht werden. Wesentlich ist, daß die neue Beschäftigungssteuer nur von Jahreseinkommen über 3600 Mark erhoben werden soll, weil bis zu dieser Grenze die Arbeitslosenversicherung prozentual durchgestaffelt ist, ab 3600 Mark aber nicht mehr steigt.

Die Krisensteuer

stellt insofern eine neue Einnahmequelle dar, als sie ursprünglich nur bis zum Ende dieses Jahres vorgesehen war und nun bis zum Ende des Etatsjahres 1932/33 eingesetzt ist. Das ergibt eine Mehreinnahme von rund 45 Millionen Mark. Schließlich soll

die Bürgersteuer,

die ursprünglich nur bis zum 1. Juni erhoben werden durfte, in diesem Jahre nochmals von den Gemeinden beansprucht werden können. Die nochmalige Erhebung der Bürgersteuer bedeutet angeblich eine Mehreinnahme von 250 Millionen Mark.

Die Finanzhilfe für die Gemeinden,

die das Reich leistete, betrug bisher rund 530 Millionen. Davon waren 230 Millionen Zuschüsse für besonders notleidende Gemeinden und 300 Millionen Ausgleichsmittel für die Erwerbslosenlasten. Jetzt sollen die Gemeinden hierfür 400 Millionen, in Vierteljahresraten von 100 Millionen (bisher 75), erhalten, und die 230 Millionen Mark sollen auf rund 300 Millionen erhöht werden, so daß die Gemeinden jetzt 700 Millionen bekämen. Diesem Mehr von 170 Millionen werden allerdings

neue Belastungen

gegenüberstehen. Diese ergeben sich aus der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung. Der Gesamtbetrag, der für die gesamte Sozialversicherung, von der Arbeitslosenunterstützung bis zur Wohlfahrtsfürsorge bei einer Durchschnittszahl von 5,9 Millionen Arbeitslosen erforderlich ist, beläuft sich auf 3,018 Milliarden Mark. Das Prinzip der Arbeitslosenversicherung bleibt aufrechterhalten. Die Bedürftigkeitsprüfung wird nicht erweitert. Sie bleibt wie bisher bestehen, wenn es sich um Ehefrauen oder Jugendliche bis 21 Jahren handelt. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, die bei der Aufstellung ihres Haushalts davon ausgeht, daß die Arbeitslosigkeit vielleicht durchschnittlich etwas höher wird als im Vorjahre, muß, da ihr Haushalt unabhängig vom Reichshaushalt ist, ebenfalls einen Ausgleich suchen. Sie sieht ihn darin, daß die

Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung

von 20 auf 13 Wochen vermindert wird, daß aber andererseits die Sonderstellung der Saisonarbeiter fortfällt. Ferner sollen die Sätze der Arbeitslosenunterstützung etwa denen der Krisenfürsorge angepaßt, also von dem Durchschnittssatz von 56 Mark auf 54 Mark gebracht werden. Eine Verlängerung der Krisenfürsorge soll angeblich nicht in Frage kommen, so daß die Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden um volle sieben Wochen früher beginnt.

Nächste Woche Unterzeichnung.

Berlin, 23. Mai. Das Reichskabinett trat heute vormittag zusammen und begann die **zweite Lesung** der neuen Notverordnung. Das Kabinett hofft bis **Mittwoch** die Lesung zu beenden. Am **Donnerstag** finden wegen des Feiertages keine Beraungen statt. Am **Freitag** und **Samstag** erfolgt dann die **endgültige Festsetzung** der Notverordnung. Reichspräsident **von Hindenburg** kehrt Ende der Woche nach Berlin zurück. Reichskanzler Dr. **Brüning** wird in den ersten Tagen der nächsten Woche dem Reichspräsidenten über die neue Notverordnung Vortrag halten und diese ihm zur Unterzeichnung vorlegen. Reichskanzler Dr. **Brüning** wird nach Festlegung der Notverordnung vor der Presse **eine Rede** halten, in der er die neuen Maßnahmen des Reichskabinetts begründen wird.

Rücktritt des Preußenkabinetts.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat an den Präsidenten des Landtags ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß die preußischen Staatsminister ihre Ämter zur Verfügung stellten, nachdem die Wahlperiode des alten Landtags am 20. Mai abgelaufen ist.

Das Schreiben, das vom 19. d. M. datiert ist, enthält weder eine Begründung, noch die Mitteilung, daß das Kabinett Braun die Geschäfte weiterführe. Das Kabinett Braun ist damit formell zurückgetreten. Das Schreiben des Ministerpräsidenten wird bei Zusammentritt des Preußischen Landtags von dem Alterspräsidenten verlesen werden.

„Sie dienen der Sache des Friedens."

Internationale Tagung der Ueberseeflieger in Rom.

Im Caesar-Saal des Kapitols in Rom eröffnete Mussolini am Sonntag die internationale Tagung der Ueberseeflieger, nachdem diese am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatten. Von den deutschen Ueberseefliegern sah man Hauptmann Köhl, Wolfgang v. Gronau und Zimmer.

Der Gouverneur von Rom begrüßte die Flieger, deren heldenhafte Taten der Geschichte angehörten. Mussolini erklärte in seiner Ansprache, es bereite ihm eine große Genugtuung, die Tagungsteilnehmer sowohl als Chef der Regierung als auch als Flieger zu begrüßen. Die Tagung, so fuhr er fort, bringe den Geist der Kameradschaft zum Ausdruck, der zwischen den Fliegern herrsche. Mussolini erinnerte an die vielen, die den Tod im Dienst der Ueberseefliegerei gefunden haben und fügte hinzu, daß alle Errungenschaften zu Wasser, in der Luft und auf der Erde die höchsten Opfer erforderten.

Die Ueberseeflieger dienten der Sache des Friedens, indem sie die Entfernung verkürzten und die Güter der Kontinente einander näher brächten. Bald werde ein regelmäßiger Flugdienst zwischen hüben und drüben möglich sein.

Der Engländer Sir Arthur Whitten Brown, der den Ozean vor bald 13 Jahren als erster überflogen hat, sprach im Namen der Flieger. **Er entbot dem italienischen Königspaar einen Gruß, dankte Rom für die Aufnahme und Mussolini für seine herzlichen Worte.**

Nach dem Eröffnungsakt wurde den Fliegern auf der Piazza-Colonna von der Bevölkerung eine lebhafte Kundgebung dargebracht.

Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen.

Während die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge infolge der saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der von den Gemeinden betreuten

Wohlfahrtserwerbslosen im April weiter erhöht.

In Preußen sind 1 464 358 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose (einschließlich der am Stichtag noch schwebenden Anerkennungsfälle) bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden gegenüber 1 414 590 Ende März. Somit ergibt sich auch im April wieder eine Zunahme um 49 768 Wohlfahrtserwerbslose oder 3,5 Prozent, doch ist die Steigerung nur noch annähernd halb so stark gewesen wie in den Vormonaten (März 85 206, Februar 89 079, Januar 105 110).

Die Agrarbeschwerde des Deutschtums gegen Warschau.

Einsetzung eines Untersuchungsausschusses durch den Rat.

Der Völkerbundrat behandelte die große Agrarbeschwerde des Deutschtums in Polen gegen die polnische Regierung. Der Rat nahm einen Vorschlag des Berichterstatters, des japanischen Botschafters Ragaoka an, der das Ergebnis außerordentlich schwieriger Verhandlungen ist. Danach wird jetzt zum ersten Male sofort ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, der, mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet, die gesamte Enteignungspolitik der polnischen Regierung in Posen und Pommerellen auf Grund des Antrages der deutschen Minderheit und der Reichsregierung untersuchen soll. Der Ausschuß soll der Völkerbundversammlung im September einen Sachverständigenbericht zur Prüfung vorlegen. Die polnische Regierung wird außerdem aufgefordert, diesem Ausschuß alle notwendigen Mitteilungen zu machen.

Internationale Handelskonferenz geplant.

Die Genfer Ratstagung beendet.

Der Völkerbundrat hat auf Grund eines Antrags der Internationalen Arbeitskonferenz beschlossen, daß die verschiedenen Organisationen des Völkerbundes der Lausanner Reparationskonferenz im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt werden.

Der Rat schlägt ferner der Vollversammlung des Völkerbundes vor, eine Weltkonferenz zur Prüfung der Probleme des internationalen Handels und der Erzeugung einzuberufen.

Auf dieser Konferenz soll versucht werden, „ein internationales Arbeitsabkommen über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit" auszuarbeiten. Die Tagung des Völkerbundrates, die am 9. Mai begonnen hatte, wurde sodann für geschlossen erklärt.

Nacktkultur auf der Leinwand

Die Muckermannsche Film-Rundschau schreibt:

In letzter Zeit haben der Oberprüfstelle Berlin verschiedene Filme vorgelegen, welche sich recht intensiv mit der Nacktkulturbewegung befassen, und zwar in einem stark werbenden Sinne. Ueber den ersten dieser Filme wurde am 5. März verhandelt. Titel: Freikörperkulturbewegung, Hersteller Institut für Kulturforschung e. V. (Dr. Cürlis).

Am 16. Januar lag dieser Film bereits der Filmprüfstelle vor und wurde genehmigt, allerdings nur vor bestimmtem Personenkreis. Dieser Kreis erschien der Oberprüfstelle nicht eng genug begrenzt und so erging die neue Entscheidung, daß der Film nicht öffentlich vorgeführt werden darf. Der Film darf lediglich in geschlossenen Veranstaltungen von Vereinen, die im Rahmen ihrer Vereinsbetätigung Freikörperkultur treiben, vorgeführt werden.

Ein weiterer Film lag der Oberprüfstelle vor am 27. April, und zwar „Sonnenland", die Körperkultu-schule. Doch auch dieser Film bleibt für die öffentliche Vorführung verboten. Es ist zu begrüßen, daß der Vorsitzende der Oberprüfstelle, Ministerialrat Dr. Seeger, sich nicht durch die bekannten Begründungsversuche einiger Beisitzer blufsen ließ. Unter den Gründen des Verbots ist folgendes bemerkenswert:

Der Bildstreifen ist ein Werbefilm für die Körperkulturschule Sonnenland in Hannover, er bringt Aufnahmen völlig nackter Menschen, die zwischen Reklametexten eingeschaltet sind und für die Nacktkulturbewegung wirken sollen . . ."

Ferner hat die Prüfstelle festgestellt, daß die Nacktkulturorganisationen in verstärktem Maße mit Hilfe des Films für den Eintritt in ihre Bewegung zu werben versuchen. Immer und immer wieder werden Anträge auf öffentliche Zulassung derartiger Filme gestellt. Die Prüfstelle steht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß einer Zulassung solcher Bildstreifen nach § 1 Abs. 2 Satz 2 des Lichtspielgesetzes solange Bedenken entgegenstehen, als weite Kreise der deutschen Bevölkerung an einer in voller Oeffentlichkeit getriebenen Nacktkultur Anstoß nehmen und die Polizei diese Kreise in ihrer Auffassung stützt.

Auch in dem neuerdings nach zweimaligem Verbot mit Ausschnitten freigegebenen „Kuhle Wampe"-Film waren Szenen enthalten, die der Propagierung der Freikörperkultur dienen sollen und das gemeinsame Nacktbaden von jungen Sportlern und Sportlerinnen zeigt. Es ist anzunehmen, daß diese Szenen entfernt wurden.

All diese Tatsachen mahnen uns zu sorgfältigster Wachsamkeit. In dieser schweren Zeit, wo alle positiven Kräfte darum ringen, das deutsche Volk wieder zu einem gesunden Aufstieg zu führen, in Wirtschaft und Staat, in Kultur und Sitte, scheuen sich gewisse Kreise nicht, Zersetzungsgift schlimmster Art in unser Volkstum zu leiten. Eine genaue Prüfung der Zeitungskioske sagt uns trotz Schund- und Schmutzgesetz gerade genug, ferner eine Nachprüfung der wie Pilze aus dem Boden geschossenen Leihbibliotheken, und nun soll auch wieder wie früher der Film herhalten und in den Dienst einer sehr zweifelhaften Propaganda treten. Die seriöse Industrie ist gewiß nicht damit einverstanden, durch solche Versuche entstehen nur unnötige Schwierigkeiten für die Gesamtindustrie.

Die Prüfstellen nehmen im allgemeinen in dieser lebenswichtigen Frage den vernünftigen Standpunkt ein. In dieser ihrer Auffassung müssen sie gestärkt werden, damit sie wissen, wie die Mehrheit des deutschen Volkes über diese Angelegenheiten denkt. Wir dulden es nicht, daß auch nur ein Steinchen herausgebrochen wird aus einem schützenden Wall deutscher Sitte und Sittlichkeit, den unser Volk nicht als Fessel empfindet, sondern als Schutz und Führung zum wahren Lebensglück.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichsrat tritt am Mittwoch zusammen, um das vom Reichstag angenommene Gesetz über die Abfindung und Entlassung weiblicher Beamten endgültig zu verabschieden. Die ursprünglich für die ersten Tage der nächsten Woche zur Vorberatung des neuen Reichshaushalts vorgesehenen Sitzungen der Reichsratsausschüsse mußten zunächst auf Freitag kommender Woche hinausgeschoben werden.

*

In der Sitzung des Anhaltischen Landtages wurden Regierungsrat a. D. Freyberg aus Quedlinburg zum Ministerpräsidenten und Ministerpräsident a. D. Dr. Knorr-Dessau zum Minister gewählt. Freyberg gehört zu den Nationalsozialisten, Dr. Knorr zu den Deutschnationalen.

*

In der japanischen Botschaft in Berlin wurden zwei große Fensterscheiben mit in Papier eingewickelten Steinen eingeworfen. Das Papier war unbeschriftet. Personen wurden nicht verletzt. Das Überfallkommando konnte keinen der Täter mehr ermitteln.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 24. Mai.

Sonnenaufgang	3^{57}	Mondaufgang	0^{10}
Sonnenuntergang	19^{57}	Monduntergang	7^{38}

1826: Ferdinand Goetz, Förderer des deutschen Turnwesens, geb.

Verfrühter Hochsommer.

Dem Mai geht es in diesem Jahre genau so wie den Menschen: wie er's macht, ist's falsch. Zuerst konnte man ihn gar nicht hart genug schmälen, weil er sich zu kalt anließ, weil nicht sofort alle Blütenträume reiften, und weil man befürchtete, daß die drei Eismänner das Pfingstfest allzu stark beeinflussen könnten. Es ist dann bekanntlich alles anders gekommen als man dachte, aber so anders, wie es gekommen ist, hatte man sich das selbst in den kühnsten Träumen und Erwartungen nicht vorgestellt. Wir sind von heute auf morgen sozusagen in eine Hochsommerhitze hineingeraten, aus der wir nicht mehr herauszufinden scheinen, denn die mailichen Hundstage sollen, wenn die Wetterkundigen recht behalten, noch einige Zeit fortdauern.

Damit müßten wir nun — sollte man meinen — durchaus zufrieden sein, denn wir haben ja nichts inniger ersehnt als einen Frühling, der sich sehen lassen könnte. Aber, wie gesagt, 's ist falsch, denn wir sind durchaus nicht glücklich und zufrieden, mindestens nicht alle unter uns. Von den gewohnheitsmäßigen Nörglern und Miesmachern wollen wir absehen: wenn es kalt ist, möchten sie es aus purer Opposition warm haben, und wenn es warm ist, sehnen sie sich nach Frost. Die also kommen hier nicht in Frage. Aber es gibt daneben die große Zahl derer, welche immer schwarzsehen und immer und überall Unheil wittern. Diese Pessimisten, die an sich gegen den schönen Mai nichts einzuwenden haben, sagen sich und uns: „Das geht nicht gut aus — dem ungewöhnlich heißen Mai folgt ganz sicher ein verregneter Sommer!" Sie berufen sich dabei auf Erfahrungen und Erinnerungen, daß es schon immer so gewesen sei, und daß wir uns auch diesmal auf Augustkälte gefaßt machen sollten.

Man muß da in der Erinnerung ein bißchen zurückgreifen und sich ins Gedächtnis rufen, daß uns von systematisch und methodisch denkenden Wetterpropheten im Winter schon ein guter, warmer, trockener Sommer vorausgesagt worden ist: verschiedene Anzeichen, das Verhalten der Tiere, das Verhalten der Pflanzen, ein geheimnisvoller Turnus von warmen und verregneten Sommern — nach zwei oder drei oder sieben schlechten wieder mal ein anständiger — und mancherlei anderes noch sollten dafür sprechen. Darauf haben wir uns fest verlassen, und darauf hat sich wahrscheinlich auch die Reichsbahn verlassen, als sie den Beschluß faßte, die billigen Sommerreisen erst mit dem 1. Juni beginnen zu lassen. Nun behaupten aber die Schwarzmaler, die, wie erwähnt, auch ihre Erfahrungen und wahrscheinlich auch ihre Turnusse haben, daß es seit Menschengedenken immer so sei, daß auf einen ungewöhnlich heißen Frühling ein regnerischer Sommer folge. So sei das z. B. auch im vorigen Jahre gewesen und in früheren Jahren auch — man brauche nur zurückzudenken.

So also liegen zur Zeit die Dinge, und der harmlose Laie, der nichts von Prophezeiungen versteht und sie resigniert über sich ergehen lassen muß, weiß augenblicklich noch nicht, für welche Ansicht er sich entscheiden soll. Wer klug ist, philosophiert nicht, sondern wartet ab: es muß sich ja in zwei, spätestens drei Monaten zeigen, wie es im Sommer wird. Inzwischen schwitzen wir weiter, solange es dem Mai gefällt: es ist ein Training für die wirklichen Hundstage, die in den Juli und August fallen, und denen wir, wenn sie allen Unglücksprophezeiungen zum Trotz trotzdem kommen sollten, dann um so besser standhalten werden.

Arbeitsmarkt-Bericht Westfalen-Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1932.

In der ersten Hälfte des Monats Mai verminderte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen um 11 307 oder 4,6 Prozent. Sie beträgt nunmehr 237 054. Davon entfallen 96 366 auf die Arbeitslosenversicherung (Abgang 7 203) und 140 688 auf die Krisenfürsorge (Abgang 4 104). Auf 1000 Einwohner entfallen 46,0 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 54,5 zur Zeit des winterlichen Höchststandes am 15. Februar ds. Js. Der Rückgang der Arbeitsuchenden hat sich weit weniger stark vollzogen als der Rückgang an Hauptunterstützungsempfängern. Er beläuft sich nur auf rd. 3900 oder 0,7 Prozent, sodaß die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden noch 517 549 beträgt.

Zur Beurteilung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosigkeit ist neben der Kenntnis des Bestandes an gemeldeten Arbeitslosen der Grad der arbeitsmarktlichen Fluktuation von besonderer Bedeutung. Auch mit fortschreitender Krise hat die Fluktuation, insbesondere durch die Zunahme kurzfristiger Arbeitsverhältnisse, nicht nachgelassen. Die Zahl der monatsdurchschnittlichen Zugänge an Arbeitsuchenden hat sich von 75 500 im Jahre 1930 auf 77700 im Jahre 1931 erhöht und betrug auch im ersten Vierteljahr 1932 wiederum 75 400. Die Zahl der Abgänge stieg ebenfalls von 58 800 im Jahre 1930 auf 65 600 im Jahre 1931 und belief sich im ersten Vierteljahr 1932 auf monatsdurchschnittlich 63 100.

Die Arbeitsmarktlage hat in den ersten beiden Maiwochen keine wesentliche Aenderung erfahren. Der Abgang an Arbeitsuchenden aus den Außenberufen vollzieht sich noch außerordentlich schleppend. Im Tabakgewerbe und im Bekleidungsgewerbe trat eine stärkere Belebung in Erscheinung. Im Bergbau unterblieben größere Entlassungen desgleichen in der metallverarbeitenden Industrie. In der Hüttenindustrie verstärkten sich die Rückrufe früher entlassener Belegschaftsmitglieder zur Erledigung von Russenaufträgen.



Hier wurde das Lindbergh-Baby tot aufgefunden.

An dieser Stelle, nur etwa sieben Kilometer vom elterlichen Hause entfernt, wurde das tote Lindbergh-Kind von dem Neger William Allen und Orwille Wilson aufgefunden.

Der fesche Damenhut

außergewöhnlich billig

Geschw. Schwarz,

Paderborn.

Haus der Hüte

Achtet auf die Verkehrs-Schilder!

An den urdeutschen Weserstrom.

Sonderfahrt der Reichsbahndirektion Kassel am 22. Mai.

Die eine Tatsache muß immer wieder betont werden, daß die Reichsbahndirektion Kassel es ausgezeichnet versteht, Sonderfahrten zu organisieren und vortrefflich durchzuführen. Dank dieser vorbildlichen Organisation haben sich solche Fahrten mehr und mehr zu einer Einrichtung ausgewirkt, die man heute nicht mehr missen könnte. Gerade in dieser Zeit der wirtschaftlichen Not bietet die Reichsbahndirektion Kassel großen Volkskreisen eine billige Gelegenheit, die Schönheiten der näheren und weiteren Heimat kennen zu lernen. Die gestrige Sonderfahrt führte in das Gebiet der Weser. Obschon der lachende Sonnenschein der Vortage düsteren Regenwolken Platz gemacht hatte, konnten diese der vortrefflichen Stimmung der Fahrtteilnehmer keinen Abbruch tun. Die gehegten Befürchtungen, ein einsetzender Regen würde alle schon ausgearbeiteten Spaziergänge und Besichtigungen zerschlagen, traten nicht ein. Der Wettergott zeigte seine gute Laune, den ganzen Tag blieb es trocken und selbst die liebe Sonne zeigte manchmal ihr freundliches Gesicht. Der Sonderzug, der in Soest eingesetzt wurde und bis Altenbeken Wanderlustige aufnahm, brachte 250 Fahrtteilnehmer, darunter ca. 80 aus Paderborn, in das schöne Wesergebiet, und zwar als erstes Reiseziel nach Carlshafen. Unter den Klängen froher Marschmusik, ausgeführt von einer Soester Kapelle, die auch während der Fahrt einen guten Teil zur Hebung der Stimmung beitrug, ging es in das traute hessische Weserstädtchen. Der mehr als 2½ stündige Aufenthalt wurde zu Rundgängen und Besichtigungen benutzt, ein großer Teil unternahm einen Aufstieg zum sogn. Juliusturm. Die Gesamtlage von Carlshafen, dieser eigenartig gebauten Hugenotten-Siedlung, umgeben von den grünenden Bergen bietet gerade jetzt ein bezauberndes Bild.

Doch die Zeit zum stillen Betrachten war nur kurz bemessen, langsam hieß es Abschied nehmen, denn der, der Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer „Bismarck", der die Fahrtteilnehmer nach der schönen Stadt Höxter bringen sollte, hatte bereits angelegt. Langsam sammelten sich alle, ein Signal, und ruhig setzte sich das stolze Schiff in Bewegung. In 2stündiger Fahrt erschließen sich neue Schönheiten dem Auge. Vorbei geht es an grünenden Wiesen, an trauten Dörfern und herrlichen Städtchen. Zunächst Beverungen mit seiner hochragenden „Burg", die einst zu den Befestigungswerken der Stadt gehörte. Dann ist es das Schloß Blankenau, welches die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Nachdem man dann Wehrden passierte, und das auf hohen Felsen erbaute Schloß Fürstenberg — bekannt durch das vorzügliche Porzellan — freundlich herübergrüßt, taucht in weiter Ferne die sog. Rabenklippe, das Wahrzeichen Hörters, auf. Hochauf ragt ihr graues Gestein, der ganzen Umgebung gibt sie ihr Gepräge. Dieses Bergland mit seinen ausgezeichneten Fernblicken, wurde in den letzten Jahren sehr viel in der Oeffentlichkeit genannt. War doch beabsichtigt, auf diesem malerischen Gebirgsrücken das Reichsehrenmal erstehen zu lassen. Ein Plan der sich leider zerschlug, für Höxter und das gesamte Weserbergland wäre die Errichtung hierselbst ein ganz gewaltiger Anziehungspunkt geworden.

Als das Schiff in Höxter angelegt hatte, entbot Major a. D. Steinheuer im Auftrage der gastfreundlichen Stadt allen Fahrtteilnehmern ein herzliches Willkommen. Die bereits während der Fahrt in vier Gruppen eingeteilten Sonderzügler wurden nunmehr von den eigens hierzu bestellten Führern in Empfang genommen, eine Einrichtung die man allseitig begrüßte. Zuerst hieß es natürlich für das leibliche Wohl sorgen; nachdem man dies in den einzelnen Gasthäusern in ausgiebiger Weise besorgt hatte, unternahm man unter der sachkundigen Führung einen Rundgang durch die sehenswerte alte Hansastadt. Viele die noch nicht Gelegenheit hatten, Höxter zu besuchen, wer den erstaunt gewesen sein über die vielen Schönheiten, die dieses Städtchen in sich birgt. Reste der alten Stadtbefestigung sind noch sehr gut erhalten, und geben Zeugnis aus jener Zeit, da während des 30jährigen Krieges wilde Heeres- und Söldnerscharen, wie überall in deutschen Landen, so auch hier alles wirtschaftliche Leben vernichteten. Aber nach all diesen Zerstörungen, die sich noch einmal während des 7jährigen Krieges wiederholten, ist es in den letzten Jahrzehnten gelungen, Höxter einer neuen Blüte entgegenzuführen; wenn heute dieses Städtchen sich zu einem der bevorzugtesten Ausflugsorte des Weserberglandes entwickelt hat, so ist dieses dem arbeitsamen Geist seiner Einwohner zu danken. Was vor allem das Auge fesselt, sind die sehenswerten Holz-Renaissance-Bauten, die teils in ihren schmucken Anstrichen das Straßenbild vornehm beleben. Weiter sieht man Adelshöfe, Patrizierhäuser (Tilly-Haus, Dechanei usw.) aus dem 16. Jahrhundert, die evang. St. Kiliankirche aus dem 16. Jahrhundert, die im gotischen Stil gehaltene Minoritenkirche (1284), dann die katholische Nikolaikirche, das Rathaus, sowie eine Reihe bemerkenswerter Fachwerkbauten u. a. mehr. So muß Höxter anziehend auf jeden Reisenden wirken, und wer einmal alles das gesehen hat, wird immer gern nach dort zurückkehren.

Der Besuch des Schlosses Corvey bot dann für alle Fahrtteilnehmer einen lohnenden Spaziergang. Wenn man diese Stätte als bedeutendstes Denkmal altsächsischen Christentums bezeichnet, hat man mehr wie Recht. Diese Benediktiner-Abtei die im Jahre 822 von Kaiser Ludwig dem Frommen gegründet wurde, ist nunmehr Familiengut des Herzogs von Ratibor, Fürsten zu Corvey. Das schlichte Gebäude des Schlosses hält unschätzbare Kunstschätze in sich verborgen. So ist zu nennen der Bildergang mit Bildnissen von 65 Aebten, der Geweihgang, Kaisersaal Speisesaal, Bibliothek mit 60 000 Bänden. Die Kirche selbst zeigt sehenswerte Holzschnitzereien wie Barockaltäre, Chorstühle, Orgelempore, getragen von lebensgroßen Engelfiguren. Alle diese Werke legen gleichzeitig Zeugnis ab von dem Kunstsinn und Schaffen der Mönche, da die meisten von diesen Arbeiten von ihnen handgeschnitzt sind. Hier war es, wo der große Dichter des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" Hoffmann von Fallersleben, als fürstlicher Bibliothekar wirkte. Hier schlummert er auf dem idyllisch gelegenen Klosterfriedhofe der Auferstehung entgegen. Sein Grabmal ziert eine lebensgroße Bronzebüste. Gern noch hätte man länger an diesen Stätten verweilt, um all diese Schönheiten voll auf sich einwirken lassen zu können. Aber die Zeit war zu kurz bemessen. Noch einmal ein stiller Gruß hinüber zu Webers „Dreizehnlinden" und dann wieder zurück zur schönen Stadt Höxter. Im geselligen Kreise verlebte man hier den Rest des Tages, Gesehenes und all die gewonnenen Eindrücke wurden nochmals besprochen und vor allen Dingen fand man auch Worte des Dankes für den liebevollen Empfang in der gastfreundlichen Stadt Höxter. Viel zu früh schlug auch hier wieder die Abscheidsstunde und allseitig befriedigt kehrten die Teilnehmer am späten Abend wieder in ihre Heimat zurück.

a-k.

Höhere Strafen als beantragt

7 Monate für Arntz, 6 für Füller, 3 für Bödeker jr und 1 für Bödeker sen

im übrigen Geldstrafen und kein Freispruch

L. **Paderborn**, 23. Mai 1932.

3. Verhandlungstag. (21. Mai).

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Pause ergriff

Rechtsanwalt Bäcker

das Wort zu seinem Plaidoyer, worin er zunächst darlegte, daß die gegen die Angeklagten Füller und Agethen erhobene Anklage wegen Sachbeschädigung nicht aufrecht erhalten werden könne. **Füller** komme überhaupt nicht in Frage, da ihm nicht nachgewiesen sei, daß er sich an der Kleberei beteiligt habe. Er sei zwar mitgegangen, daraus könne man aber keine Mittäterschaft herleiten. Der Angeklagte **Agethen** könne auch keine Sachbeschädigung angenommen werden, er habe nicht angestrichen, sondern nur beim Ankleben geholfen. Die Plakate hätte man mit Wasser leicht wieder entfernen können, sodaß von einer Sachbeschädigung keine Rede sein könne. Auch groben Unfug könne man nicht annehmen, da die Oeffentlichkeit sich nicht geschädigt fühlen könne. Für diese beiden Angeklagten müsse er daher in diesen Punkten **Freisprechung** beantragen.

Zu der gegen die Angeklagten **Arntz** und **Füller** erhobenen Anklage wegen **Landfriedensbruchs** übergehend, bemerkt Rechtsanwalt **Bäcker**, daß er sich nach den Ausführungen des Rechtsanwalts **de Weldige** veranlaßt sehe, auch auf die politischen Fragen einzugehen. Er wendet sich dann in scharfen Worten gegen die Nationalsozialisten und weist die Vorwürfe des Rechtsanwalts de Weldige, „die Polizei habe, da es sich nur um das Friedens-Zentrum handelte, ruhen können" und ebenso die Behauptung, Dompropst Dr. **Linneborn** habe anläßlich eines Jubiläums von „Primat des Muskels" gesprochen und dadurch zu Gewalttätigkeiten aufgefordert, ganz entschieden zurück. Bei diesen Ausführungen wird das Publikum im Zuhörerraum erregt und unruhig. Der **Vorsitzende** greift ein und mahnt um Ruhe.

Rechtsanwalt **Bäcker** fährt dann fort, Rechtsanwalt de Weldige habe versucht, die Nationalsozialisten als harmlos herauszustellen. Wenn dieser behaupte, die Putschabsichten der Nationalsozialisten seien Angstgebilde der Volksfront gewesen, dann müsse er wohl nicht mehr ganz in der Gegenwart leben. Jeder wisse heute, daß die Waffentransporte und die Zusammenziehung der SA nur zu diesem Zweck erfolgt seien und das SA-Verbot nur eine Folge dieser Erscheinungen gewesen sei. Unter diesen Umständen sei es doch verständlich, daß die Erregung auch in Paderborn sehr (?) groß gewesen sei, und das auch gerade der Angeklagte Arntz als Parteisekretär darunter gelitten habe.

Rechtsanwalt **Bäcker** kommt dann auf die einzelnen Vorgänge zu sprechen und bemerkt, daß er **auch die Objektivität** der als Zeugen gehörten **Jungdolente bezweifeln** müsse. Er beschäftigt sich dann eingehend mit der Frage, ob ein **Landfriedensbruch** überhaupt in Frage komme. Der Staatsanwalt sehe den Landfriedensbruch schon darin, daß Arntz sich gegen den Ausdruck „Feigling" gewandt habe. Die Vorgänge vor dem „Braunen Hause" würden von den Zeugen ganz verschieden dargestellt. Wesentlich sei hier, daß viele Zeugen, unter ihnen auch der Zeuge **Bergschneider** (Nat.-Soz.) aussagten, die Volksfrontler seien zunächst am „Braunen Haus" vorbeigezogen und dann wieder umgekehrt. Die Volksfrontler seien aber nur zurückgekommen, weil Rose „Feigling" und andere Schimpfnamen gebraucht hatte. Wenn man die Absicht gehabt hätte, die Geschäftsstelle zu stürmen, dann hätte man sofort drauflos gehen können, besonders aber dann, als Rose das Wort „Feigling" rief. Arntz habe aber Rose in ruhigem Tone aufgefordert, dieses Wort zurückzunehmen. Dieser öffentlich erhobene Vorwurf sei eine Beleidigung gewesen. Arntz sei nun nicht auf Rose zugegangen, um Gewalttätigkeiten zu begehen, sondern um Rose zur Rede zu stellen. Darin könne man doch keinen Landfriedensbruch erblicken. Nun sei die Frage, ob in dem weiteren Verhalten des Angeklagten Arntz ein Landfriedensbruch zu erblicken sei. Rose habe sich geweigert, diese Beleidigung zurückzunehmen. Darauf kam es zur Schlägerei. Wenn man den Vorwurf des Landfriedensbruchs oder einer strafbaren Körperverletzung erheben wolle, so müsse zunächst festgestellt werden, wer den ersten Schlag geführt hat. In diesem Punkte ständen die Aussagen der Volksfrontler und die der Nationalsozialisten im Gegensatz, während die Hauptzeugen, die Jungdoleute überhaupt keine diesbezüglichen Aussagen machen konnten. Die Aussagen der Nationalsozialisten genügen dem Gericht aber nicht. Dann habe der Zeuge Johnke (Nat.-Soz.) erst kürzlich dem Angeklagten Klocke erzählt, man habe im „Braunen Haus" die Latten von den Schildern gebrochen und mit diesen geschlagen. Johnke bestritt dies zunächst, mußte aber auf Vorhaltungen des Vorsitzenden die Möglichkeit zugeben. Nach diesen Angaben Johnkes müsse es feststehen, daß die Nationalsozialisten sich mit Latten an der Schlägerei beteiligt hätten. Aussagen, die das Gegenteil behaupteten, seien offenbar unrichtig. Wenn die Volksfrontler Latten gehabt hätten, so hätte dies wenigstens von den Jungdoleuten, die mit ihnen vorher gesprochen hatten, bemerkt werden müssen.

Der Zeuge und Nebenkläger Rose habe bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärt, er habe Arntz nicht gekannt und habe vor dem „Braunen Haus" den Namen feststellen wollen. Auch habe Rose verschwiegen, daß er den Ausdruck „Feigling" gebraucht habe, wohl aus dem Grunde, weil nicht bekannt werden sollte, daß er Arntz durch diese Beleidigung zu seinem Vorgehen veranlaßt hatte. Es sei nicht erwiesen, daß Arntz zuerst geschlagen habe, es stehe lediglich fest, daß er seinen Stock erhoben habe, nachdem, wie Arntz erklärt, er von Rose geschlagen worden sei. In diesem Falle habe Arntz in Notwehr gehandelt. Selbst wenn das Gericht annehme, daß Arntz zuerst geschlagen habe, könne ein Landfriedensbruch nicht in Frage kommen, weil sonst andere Schlägereien, die sich bei Festlichkeiten oder dergleichen ereigneten, auch als Landfriedensbruch angesehen werden müßten. Man könne Arntz lediglich wegen Sachbeschädigung bestrafen. Dabei müsse aber als mildernd beachtet werden, daß der Schaden nur gering sei und daß man Arntz vorher durch die beleidigende Aeußerung „Feigling" gereizt habe.

Nachdem Rechtsanwalt Bäcker noch ein **ärztliches Zeugnis von Dr. Benthaus** verlesen hat, woraus hervorgeht, daß Arntz mit seinen Nerven sehr herunter war, wurde noch **Dr. Rieping** über die Verletzungen des Rose vernommen. Dr. Rieping erklärte, daß Rose eine leichte Einknickung der Elle (Knochenriß) erlitten hat. Die Knochenhaut sei nicht verletzt worden. Die Verletzung würde in der Regel in drei bis vier Wochen ausgeheilt sein. Rose sei als völlig geheilt anzusehen, dauernde Nachwirkungen der Verletzung seien nicht zu erwarten.

Rechtsanwalt **Bäcker** bemerkte hierzu noch, daß also bei dieser geringfügigen Verletzung nicht davon die Rede sein könne, man habe Rose zum Krüppel geschlagen. Außerdem habe Rose diese Verletzung ja auch nicht durch einen Schlag von Arntz erhalten.

Dann sprach noch

Rechtsanwalt Dr. Zacharias

für die Angeklagten Arntz und Pollmeier. Bezüglich des Angeklagten Arntz bezog er sich auf die Ausführungen des Rechtsanwalts Bäcker. Für den Angeklagten Pollmeier beantragte er Freisprechung, da seine Unschuld klar erwiesen sei.

Zum Schluß erwähnte Rechtsanwalt **de Weldige** noch, daß er die erwähnte Aeußerung Prof. Dr. Linneborns aus einem Bericht (dem Westfälischen Volksblatt) über die Feier des Jubiläums von Prof. Dr. Peters entnommen habe. Demgegenüber stellt Rechtsanwalt **Bäcker** fest, daß Prof. Dr. Linneborn zu dieser Zeit überhaupt nicht in Paderborn war. (Es handelt sich hier wohl um die Ansprache, die der derzeitige Rektor der Akademie, Professor Pieper und nicht Professor Dr. Linneborn bei der erwähnten Jubiläumsfeier gehalten hat. D. R.) Rechtsanwalt **de Weldige** erklärte dann weiter, daß der Ausdruck „Friedens-Zentrum" von Rechtsanwalt Bäcker mißverstanden worden sei. Rechtsanwalt **Bäcker** meint aber, man habe diesen Ausdruck garnicht anders verstehen können, als so, wie er ihn ausgelegt habe.

Darauf wird die Verhandlung auf Montagmittag 12,30 Uhr zur Urteilsverkündung vertagt.

Paderborn, 23. Mai 1932

Heute mittag gegen 12,30 Uhr gab der Vorsitzende, nachdem er vorher noch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er jeden, der irgendwie den Versuch mache zu stören, sofort abführen lassen werde, das Urteil, das von einer großen Menge im überfüllten Zuhörerraum ruhig entgegengenommen wurde.

Das Urteil lautet:

Für die Angeklagten:

Arntz: wegen schweren Landfriedensbruchs **7 Monat: 6 Gefängnis**;

Füller: wegen schweren Landfriedensbruchs **6 Monate Gefängnis** und wegen groben Unfugs **50 M. Geldstrafe**;

Boedeker jr.: wegen einfachen Landfriedensbruchs **3 Monate Gefängnis** und wegen groben Unfugs **50 M. Geldstrafe**;

Boedeker sen.: wegen Beteiligung an einem verbotenen Umzuge **1 Monat Gefängnis** und wegen groben Unfugs **50 M. Geldstrafe**;

Klocke wegen groben Unfugs **80 M. Geldstrafe**;
Agethen wegen groben Unfugs **70 M. Geldstrafe**;
Stollburgs wegen groben Unfugs **60 M. Geldstrafe**;
Pollmeier wegen groben Unfugs **50 M. Geldstrafe**.

Für je 10 RM Geldstrafe tritt ersatzweise 1 Tag Haft. Den Angeklagten **Arntz, Füller** und **Boedeker** jun. werden **5 Tage Untersuchungshaft angerechnet**. Bei **Füller** und **Boedeker fallen** dadurch **die Geldstrafen fort**.

Die Kosten fallen den Angeklagten zur Last.

Beantragt waren für **Arntz, Füller** und **Boedeker jr.** je 6 Monate, für Agethen und Klocke je 30 RM und Stollburgs 20 RM Geldstrafe. Für Boedeker sen. und Pollmeier Freisprechung.

Gesunder Schlaf, ruhiges Herz, starke Nerven . . . dazu verhilft Kaffee Hag.

Paderborner Stadtdienst

vom 23. Mai 1932.

Vom Sonntag

Die Auswirkung von Ferngewittern im Laufe des Samstags war, daß wir gestern eine recht merkliche Abkühlung zu verzeichnen hatten und sie war, mit bis an 20 Grad für nach Mitte Mai das Normale, während die hochsommerliche Tropenhitze, die wir in der Pfingstwoche zu bestehen hatten, nicht nur unnormal, sondern auch fast unerträglich erschien. Unter ihrem Einfluß hatten wir diesmal eine ungemein schnelle Blütenfolg in der Natur, und dies sowohl bezüglich der Ostblüte wie der übrigen Baumwelt. Das ist in mehrfacher Beziehung zu bedauern, denn der Fruchtansatz fällt auf der einen Seite bei zu schneller Blüte geringer aus, während auf der anderen Seite das reizvolle Lenz- und Frühsommer Blütenbild, das gerade in diesen Wochen auch unsere alte Paderstadt bietet, leider zu schnell vergeht. Wir konnten uns diesmal so kaum recht an der Blüte der Kastanienbäume erfreuen, und noch schneller verlaufen die Tage für den duftenden Flieder. Nun steht auch schon der Weiß- und Rotdorn in üppiger Blütenpracht da. Der Naturfreund besucht in den Tagen der Weißdornblüte gern auch einmal die von Weißdornbäumen sozusagen eingefaßten Fischteiche, die jetzt wieder ein wundersam schönes Bild bieten. Auch die ersten Seerosen sind bereits zur Blüte gekommen. Dieses Idyll Paderborns war gestern das Ziel Tausender, und wer nicht gerade den starken Schauer zu verspüren bekam, der so um 17 Uhr herum niederging, dem war der gestrige Besuch der Fischteiche gewiß eine seltene und ungetrübte Naturfreude, an der in den nächsten Tagen noch gewiß viele teilnehmen dürften. Auch die vielen reizvollen Winkel von Alt-Paderborn, wobei auf die Wallmauer längs des Busdorfwalles hingewiesen sei, aus denen überall die junge Natur grüßt, werden wieder mehr beachtet und bewundert. Direkt kahl wirken dagegen die Mauerreste vom Heierstor bis zur Pader. und die Türme daselbst. Wir leben zwar in einer Zeit, die für Pläneschmieden wenig geeignet erscheint aber trotzdem ist die Anregung zu versuchen, ob auch nicht längs des Konviktplatzes und der daran schließenden „Steinwüste" etwas Naturschmuck die Wallmauer für das Auge gefälliger zu gestalten. Eine andere unschöne Ecke die jetzt besonders auffällt, ist das früher Stadtlersche Gelände. Jetzt nachdem die neue Marienstraße durch das Gelände ausgebaut ist, die starke Abkürzungslinie wird übrigens schon stark benützt, sieht man doch daß für die beiderseitigen Häuser nicht allzuviel Baugelände übrig geblieben ist. Man sieht auch noch keinerlei Anstalten dazu, daß nun auch wirklich die Baulust sich dort in der Marienstraße hebt und wir befürchten, daß auch diese Steinwüste zu beiden Seiten noch eine Weile uns „erfreuen" wird. Auf ganz verlorenem Posten steht das alte und sichtlich baufällige Haus an der unteren Ecke im Düstern. Das der Stadt gehörige Althaus kann so wie es da steht mit bestem Willen nicht als Visitenkarte für Paderborn bezeichnet werden. Da eine Renovierung kaum möglich sein wird, bleibt nur die Beseitigung übrig. Das Haus ist wie schon gesagt, baufällig, es liegt dazu jetzt so frei da, daß man schon Zweifel haben darf, ob es einem starken Sturm noch recht standhalten kann. Kurz, das Problem Stadler-Gelände ist trotz der Beseitigung der Brandruine und trotz der Anlage der Straße ungelöst geblieben, was man in erster Linie ebenfalls der Notzeit zuzuschreiben hat, die sich in immer noch größerem Umfange auch hier bemerkbar macht.

Für 85 Kinder der Dompfarrei war gestern der Tag der feierlichen Erstkommunion. 48 Knaben und 37 Mädchen wurden dieses hohen Glückes teilhaftig. Während in den anderen Pfarreien die diesmal berufnen zwei Jahrgänge gemeinsam ihren großen Tag feierten, wurde in der Dompfarre für den jüngeren Jahrgang die Feier verschoben, die in allen Teilen einen erhebenden Verlauf nahm. Eine dritte Erstkommunionfeier hat die Dompfarre noch zu begehen: denn 5 Mädchen lagen an Masern im Bett und konnten dadurch an der Freude der anderen nicht teilnehmen. Sie werden nach ihrer Gesundung nachträglich ihren Festtag nachholen.

Die Zahl der durch Paderborn gepolterten Lastkraftfernzüge betrug gestern über 20. Wir haben schon mehrfach auf diese öffentliche Entheiligung der Sonntagsfeier hingewiesen. Anscheinend befindet sich in den Bestimmungen über die Sonntagsheiligung eine Lücke. Es entspricht aber dem allgemeinen Empfinden, daß diese Lücke bald ausgefüllt wird. Unter diesen Umständen gilt es am Fronleichnahmstage wenigstens dafür zu sorgen, daß diese „Züge des Anstoßes" für die Prozessionsteilnehmer unsichtbar bleiben.

Wg.

*

— **Ein schwerer Sportunfall** ereignete sich gestern nachmittag beim Meisterschaftsspiel des Sportvereins Preußen gegen den V. f. R. Soest auf der Wilhelmshöhe. Das Spiel war kaum 10 Minuten im Gange, als ein Spieler der Preußenmannschaft von einem Läufer der Soester Mannschaft so unglücklich getreten wurde, daß dieser mit einer schweren Beinverletzung liegen blieb. Der sonst als fairer Spieler bekannte Soester ging an den Ball heran, trat zu und traf den Spieler der Preußenmannschaft unter die Fußsohle. Der Schlag war so stark, daß, wie später festgestellt wurde, das Schien- und das Wadenbein glatt durchbrach. Leider war bei diesem Spiel kein Sanitäter anwesend, wie überhaupt die erste Hilfe für den Verunglückten sich auch deshalb verzögerte, weil das angerufene „Krankenauto" nicht in Betrieb war. Wie man hört, sollen dabei Steuerrückstände eine Rolle dabei spielen, daß das Krankenauto „festliegt". Trifft dies zu, ist das doch eine sehr bedauerliche Angelegenheit, für die man kein Verständnis aufbringen kann, aber auch eine Angelegenheit, die alsbald eine Regelung finden muß; denn das Krankenauto muß im Dienste der Oeffentlichkeit unter allen Umständen bei Unfällen zur Verfügung stehen. So mußte der Verletzte mittels Tragbahre in das Garnisonlazarett gebracht werden.

— **Der Paderborner Schützenbund** hielt gestern sein Königsschießen auf der Wilhelmshöhe ab. Den Königsschuß traf Schütze Günther (Rolandsweg), Kronprinz wurde Schütze Wilhelm Wolfhörster (Bleichstr.) Zepterprinz Schütze Egold (Neuhäuserstraße), und Apfelprinz Schütze Günther jr. (Rolandsweg). Die Ehre der Schützenkönigin wurde Fräulein Heß im Piushaus zu teil.

Das Neueste vom Tage.

Noch eine Konferenz?

Washington, 23. Mai. Eine amerikanische Zeitung meldet, die amerikanische Regierung habe die japanische Regierung zu einer Konferenz wegen der Lage im Fernen Osten eingeladen. An der Konferenz würde auch Frankreich, Italien und England teilnehmen. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

Was wird in Frankreich.

Paris, 23. Mai. Die Haltung der französischen Sozialisten bezüglich einer Beteiligung an einem Kabinett der Konzentration wird erst auf dem am nächsten Sonntag stattfindenden Kongreß der Sozialisten festgelegt werden. Bei einer gestern stattgefundenen Tagung des Ausschusses waren die meisten Teilnehmer **für eine Beteiligung**, wenn gewisse Forderungen der Partei, wie Versicherungsmonopol, Verstaatlichung der Bahnen usw. erfüllt werden. Der Sekretär der **Sozial Radikalen** veröffentlicht eine Erklärung, die sich mit der Stellungnahme dieser jetzt größten Partei zu den Auslandsfragen beschäftigt. Man liest da, daß auch die Sozial Radikalen am Versailler Vertrag grundsätzlich festhalten würden. Deutschland dürfe sich große Hoffnungen kaum machen, wenn man auch zu gewissen Erleichterungen bereit sei. Die Partei werde weiter für bessere Verständigung mit Italien wirken.

Kleine Funkmeldungen

In ganz **Ungarn** fanden Sonntag **Protestversammlungen** gegen den Frieden von Triano statt, **in denen die Revision** des Ungarn tötenden Vertrages gefordert wurde.

Schwere Unwetter gingen am Sonntag über **Ostpreußen und das Memelgebiet** nieder. Eine Frau wurde durch einen Blitzstrahl getötet. Das Unwetter richtete größeren Schaden an.

Wetterbericht.

Der Tiefdruckwirbel, der in der Sonntagnacht in Westeuropa den Wettersturz bewirkte, ist nach Skandinavien abgezogen. Durch kalte Luftmassen sank die Temperatur in Schweden bis zum Gefrierpunkt. Inzwischen kräftigte sich das Azorenhoch, sodaß mit Beruhigung der Wetterlage gerechnet werden kann.

Wettervorhersage für Dienstag:

Meist stark wolkig, zeitweise Niederschläge in Schauern, westliche, später nach Nordwesten drehende Winde.

Keine Verkehrseinschränkungen in Bielefeld.

Rücknahme geplanter Sparmaßnahmen.

Der städtische Betriebsausschuß in Bielefeld hat jetzt geplante Einschränkungsmaßnahmen im Straßenbahnbetrieb, die schon in den nächsten Tagen in Kraft treten sollten, vorläufig wieder rückgängig zu machen beschlossen. Man will zunächst einmal abwarten, ob die augenblickliche Verkehrsflaue von Dauer ist und wird in einigen Monaten noch einmal über die Einschränkungen verhandeln. Auch die vorsorglich ausgesprochenen Kündigungen werden zurückgenommen.

Selbstmordversuch eines Schülers.

Schülerdemonstration gegen ihren Lehrer.

In Eyendorf hat ein 13jähriger Schüler wegen einer ihm vom Lehrer auferlegten Strafe einen furchtbaren Selbstmordversuch unternommen. Er hatte sich zu diesem Zweck ein Stemmeisen auf einem Schleifstein geschärft und es sich dann in die Brust gestoßen. Die Verletzung ist außer-

ordentlich schwer. Die Untersuchung ergab, daß der Stich nur wenige Millimeter an lebenswichtigen Organen vorbeigegangen ist. Der Schüler hatte die Strafe als ungerecht empfunden

Das Ergebnis der Kreuger-Untersuchung.

Betrügereien seit 1924.

Die Kreugersche Untersuchungskommission stellt in ihrem Schlußbericht u. a. fest, daß die Betrügereien Ivar Kreugers zum mindesten schon 1924 begonnen haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Kreuger u. Toll-Gesellschaft an Ivar Kreuger beziehungsweise dessen Erben Forderungen in Höhe von über 200 Millionen Kronen besitzt. Kreugers persönliche Schulden betragen über 500 Millionen Kronen, und die von ihm übernommenen Bürgschaften mindestens 100 Millionen Kronen. Die Aktiva sind zwar zum Teil wertvoll, aber in der Hauptsache verpfändet, und erreichen auch insgesamt nur einen geringen Bruchteil der Verpflichtungen.

Wie lange soll der Sklarek-Prozeß dauern?

Das Ende „noch vor Weihnachten".

Zur Zeit weiß niemand, wie lange der Sklarek-Prozeß noch dauern soll. Am Sonnabend wurde wieder „nur ein Viertelstündchen" verhandelt. Als dann der Vorsitzende erklärte, daß am nächsten Verhandlungstage, dem kommenden Dienstag, die Angeklagten in corpore zur Stelle sein müßten, fragte einer der Verteidiger, warum das so sein müsse. Worauf der Vorsitzende sagte, daß

man „lavieren" müsse;

wer die Gründe aber könne er nichts sagen. Ein anderer Verteidiger fragte nun, ob man noch bis Weihnachten verhandeln werde. Antwort des Vorsitzenden: „Bis Weihnachten wird der Prozeß auf keinen Fall dauern!" Das ist das einzige, was über die Prozeßdauer in Erfahrung zu bringen war.

Verheerender Brand in der Wahner Heide.

Vorher Heidebrandprobe.

In der Wahner Heide im Rheinland entstand, vermutlich durch Unvorsichtigkeit von Spaziergängern, ein **Großfeuer.** Beamte und Arbeiter der Forstverwaltung hatten kurz vorher im Verein mit mehreren Feuerwehren auf der Heide große Heideflächen zur Neukultivierung und zugleich zur Belehrung der Feuerwehrmannschaften bei Waldbränden in Brand gesteckt, als plötzlich aus der entgegengesetzten Richtung eine riesige Wolke aufstieg. In wenigen Augenblicken wuchs das Feuer, durch den Wind begünstigt, an. Es gelang den Feuerwehrleuten und den Angestellten der Forstverwaltung nach angestrengtester Arbeit, ein Übergreifen der Flammen auf die Waldbestände zu verhüten. Erst nach Stunden war die größte Gefahr beseitigt. Dem Feuer fielen

über 1000 Morgen Heideland,

neuzeitliche Kulturen und Ginster zum Opfer. Sehr groß ist der Schaden, den das Feuer unter dem Wildbestand angerichtet hat. In Scharen fielen dem verheerenden Element, Hasen, Federwild und junge Rehe zum Opfer.

Kleine telegraphische Meldungen

Essen beim Reichskanzler zu Ehren des Emir Feisal.

Berlin. Anläßlich der Anwesenheit des Emir Feisal, Vizekönigs von Mekka, in Berlin, gab der Reichskanzler ein Essen in der Reichskanzlei.

Lohngeldraub mit Revolveranschlag. — Ein Toter, ein Verletzter.

Essen. Ein überaus dreister Lohngeldraub wurde auf der Zeche Gottfried Wilhelm in Rellinghausen bei der Auszahlung der Bergarbeiterlöhne verübt. Zwei Männer traten an den Schalter. Als im gleichen Augenblick zwei Bergleute ihren Lohn abheben wollten, drehte sich einer der Täter um und gab aus einem Revolver Schüsse auf sie ab. Ein Bergmann wurde am Kopf leicht verletzt, während der zweite so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf verstarb. Insgesamt erbeuteten die Räuber etwa 800 Mark. Sie entkamen dann auf einem Motorrad.

Chinesischer Dampfer gesunken. — 23 Tote.

Peking. Nach einer Meldung aus Tifu ist der chinesische Dampfer „Tschin" in Sturm geraten und gesunken. 23 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Erdbeben in Mittelamerika.

Washington. Nach Meldungen aus Mittelamerika hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, dessen Mittelpunkt Salvador war und das auch die umliegende Gegend auf weite Strecken heimgesucht hat. Bisher wird die Zahl der Toten in Salvador mit sechs angegeben.

Japanische Niederlage bei Tsitsikar.

Charbin. Nach einer Meldung aus Tsitsikar ist es etwa 100 Kilometer östlich vo nTsitsikar zu einem Gefecht zwischen japanischen Truppen und chinesischen Freischärlern gekommen, wobei die Japaner geschlagen wurden. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 24. Mai.

Westdeutscher Rundfunk.

11.10: Schulfunk: Kinderturnen mit Musik. 16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.30: Studiendirektor Graus: Die neue Schulordnung für höhere Schulen. 18.15: Frauenstunde. Marlies Hünnkle: Unterwegs. 18.40: Französisch. 19.15: Zehn Minuten Funknachrichten. 19.30: Dr. Schlünz: Die Agrarfrage und die Verbrauchergenossenschaften. 20.00: H. Ebert: Von der Flöte zur Pauke. 20.30: Kammerkonzert. Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Städt. Orchester Münster. E. Kaldeweier (Baß-Bariton). Hilde Göhre (Klavier und Cembalo). 22.20: Herbert Schmidt: Vom Sport.

Deutschlandsender.

15.00: Kinderstunde: Geschichten und Gedichte. 15.45: Künstlerische Handarbeiten. Modestickereien. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Prof. Dr. Bavink: Das Wesen des Lebens im Licht der heutigen Forschung. 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. 19.00: Gedanken zur Zeit. 19.35: M. Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde: 20.00: Königsberg: Der Holzdieb. Komische Oper von H. Marschner. 20.50: Reichsminister a. D. Dr. Schiffer: Der demokratische Staat in der Krise. 21.15: Schloßkonzert anläßlich der Berliner Kunstwoche. Orchester der Berliner Staatsoper. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.35: Hamburg: Die Weintraubs spielen.

Familien-Nachrichten

Gestorben: Hochw. Herr Pfarrer i. R. Josef Sondermann, 69 Jahre, Essinghausen. — Rentner Carl Naubert, 76 Jahre, Hamm.

Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn. Geschäfts- und Schriftleitung Martin Wagner in Paderborn.

Bekanntmachung.

Das Amt Delbrück in Delbrück, Kreis Paderborn hat die Verleihung folgender Wasserrechte beantragt:

1. das Recht, das Wasser des Haustenbaches zum Speisen einer auf den Parzellen 584/147 und 585/149, Flur 3 der Gemarkung Delbrück zu errichtenden Badeanstalt an der im Lageplan bezeichneten Stelle abzuleiten,
2. das aus dem Haustenbach abgeleitete Wasser an der im Lageplan bezeichneten Stelle in den Beifluß des Haustenbaches einzuleiten.

Alles Nähere ergibt sich aus der Beschreibung und den Zeichnungen der Anlage, die auf dem Landratsamt in Paderborn während der Dienststunden eingesehen werden können.

I. a Widersprüche gegen die Verleihung dieses Rechts sowie

b andere Anträge auf Verleihung von Rechten zur Benutzung des Wasserlaufs oberhalb oder unterhalb der geplanten Anlage, durch welche die beantragte Benutzung des Wasserlaufs beeinträchtigt werden würde,

sind bei dem Landratsamt in Paderborn entweder schriftlich in zwei Ausfertigungen einzureichen oder zu Protokoll anzubringen. Den Verleihungsanträgen (I b) sind Zeichnungen und Beschreibungen beizufügen. Das Nähere über Zahl und Art der Beilagen ist auf dem Landratsamt zu erfahren.

II. Für die Erhebung von Widersprüchen und die Stellung von Verleihungsanträgen (siehe Absatz I) bestimme ich eine Frist von 2 Wochen, die mit dem Tage des Aushanges der Bekanntmachung oder mit Ablauf des Tages beginnt, an dem das letzte, diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird.

III. Wer innerhalb dieser Frist keinen Widerspruch erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht; die nach Fristablauf gestellten Verleihungsanträge (I b) werden in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt. Vom Beginne der Ausübung des verliehenen Rechtes an können wegen nachteiliger Wirkungen nur noch die in den §§ 82 und 203 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

IV. Gleichfalls bei dem Landratsamt in Paderborn sind anzubringen:

a. Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen gegen etwa behauptete schädliche Wirkungen des von dem Antragsteller erbetenen Rechtes und

b. Ansprüche auf Entschädigung.

Für Ansprüche dieser Art gelten jedoch die Fristbestimmungen in Absatz II und III nicht.

V. Der Landrat in Paderborn, den ich mit der Leitung des Vorverfahrens beauftragt habe, wird die eingegangenen Widersprüche (Ia) sowie die im Absatz IV genannten Ansprüche in einem von ihm festzusetzenden Termin erörtern. Die Erörterung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Minden, den 6. Mai 1932.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
In Vertretung:
gez Unterschrift.

W 12–32
4

Paderborn, den 23 5. 1932.

Die in Ziffer V erwähnte Erörterung werde ich am Montag, den 13. 6. 32, vorm. 10 Uhr im Landratsamt Paderborn Zimmer 14 vornehmen.

Eine besondere Einladung wird nicht erfolgen.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Beschluß.

Auf Grund des § 3 Kapitel IX des Zweiten Teiles der Zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 (R.G.Bl 1931, S. 279) ordne ich hiermit, nachdem die Stadt Bad Lippspringe es abgelehnt hat, die zur Deckung des Fehlbetrages im Haushalt der Stadtgemeinde erforderlichen Maßnahmen zu beschließen, folgendes an:

In der Stadtgemeinde Bad Lippspringe ist für das Rechnungsjahr 1931 die Bürgersteuer, die bislang mit dem dreifachen des Landessatzes eingeführt ist, mit dem vierfachen des Landessatzes zu erheben. Vorstehender Beschluß findet in dem Fehlbetrage im Haushalt der Stadtgemeinde Bad Lippspringe seine Begründung,

Minden, den 21. März 1932

Der Regierungspräsident
gez. Dr. Hagemeister.

I B 765 II. Ausgabe.

Die Erhebung der Bürgersteuer in dem Bezirk der Stadt Bad Lippspringe für das Rechnungsjahr 1931 mit dem vierfachen des Landessatzes wird hiermit zugelassen.

Münster, den 29. März 1932.

Der Oberpräsident der Prov. Westfalen
Nr. 470 VI — J. V. gez. Weber.

Der vorstehende Beschluß wird hiermit veröffentlicht.

Soweit nicht im einzelnen Falle eine besondere Zahlungsaufforderung ergeht, sind die mit der Steuerkarte 1932 für die Monate Januar bis Juni 1932 einschließlich angeforderten Raten in der gleichen Höhe und an denselben Fälligkeitstagen auch in den Monaten Juli und August 1932 weiter zu entrichten

Diese Maßnahme ist infolge der Erhöhung der Bürgersteuer von 300 auf 400 v. H des Landessatzes notwendig geworden

Alle diejenigen, die bisher keinen Bürgersteuerbescheid erhalten haben und denen keine Steuerkarte zugestellt worden ist, sind verpflichtet, ohne besondere Aufforderung ein Drittel der bisher für 1931 insgesamt gezahlten Bürgersteuer am 10. Juni 1932 an die Stadtkasse Bad Lippspringe abzuführen.

Bad Lippspringe, den 19. Mai 1932

Der k. Bürgermeister
Koberg.

Wer die Heimat liebt, der liest sein Heimatblatt

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes in Paderborn ist gemäß Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Arbeitslosenversicherung vom 21. 3. 1932 (Reichsgesetzblatt 1 1932 Nr. 19) neu zu bilden. Die Zahl der Beisitzer einer jeden Gruppe des Verwaltungsausschusses hat der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Westfalen auf 5 festgesetzt.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dem Bezirk des vorgenannten Arbeitsamts werden hiermit aufgefordert, ihre Vorschlagslisten, enthaltend ihre Vorschläge für die Beisitzer und deren Stellvertreter gemäß § 6 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung **bis zum 10. Juni 1932** an mich einzusenden.

Als Beisitzer können nur Reichsangehörige berufen werden, die mindestens 24 Jahre alt, im Besitz der bürgerl Ehrenrechte sind und seit 5 Monaten in dem Bezirk des obigen Arbeitsamtes wohnen oder tätig sind (§ 17 AVAVG. in der Fassung der Ziffer 10 der obengenannten Verordnung).

Dortmund, (Landgrafenstr. 135) den 18. Mai 1932.

Der Präsident
des Landesarbeitsamtes Westfalen
Dr. Ordemann.

Bekanntmachung!

Am 26. 1. u 12. 2. 32. beschlossen die städt. Körperschaften übereinitimmend d Verlängaerung der auf den 31. 3. 32. befristeten Ordnung betr. die Vergnügungssteuer im Bezirke der Stadt Paderborn in ihrem bisherigen Wortlaute.

Der Oberpräsident in Münster erteilte am 9 3. 32. — Nr. 328 VI — die erforderliche Zustimmung bis zum 31. 3. 1934 mit der Maßgabe, daß der § 8 Abs. 4 der Steuerordnung folgenden Wortlaut erhält:

„(4) Die Steuer wird für die einzelne Karte auf einen vollen Reichspfennigbetrag nach oben aufgerundet."

Darauf faßten die städt. Körperschaften am 22. 3. u. 29. 4 32 den nachstehend abgedruckten Beschluß:

„Der Maßgabe des Herrn Oberpräsidenten vom 9. 3. 32. betr. Aenderung des § 8 Abs. 4 der Vergnügungssteuerordnung wird beigetreten."

Auf Grund des Runderlasses d. MdJ. u. FM. vom 16. 2. 1932 IV St. 160 u. II B 1934 erhält auch § 9 Abs 5 der Steuerordnung den Wortlaut:

„Die Steuer wird für die einzelne Karte auf einen vollen Reichspfennig nach oben aufgerundet."

Dieser Beschluß fand am 12. Mai 1932 die Genehmigung des Bezirksausschusses Minden.

Paderborn, den 21. Mai 1932

Der Magistrat.

Residenz-Theater

Wir sehen uns veranlaßt den Tonfilm
Männer um Lucie
abzusetzen; dafür bringen wir
zu ermäßigt. Preisen
Maurice Chevalier
in
Liebesparade
mit
Jeanette Macdonald u. a. m.
Ein Meisterwerk an feinem Humor
II.
Fred Thomson in
Maskierte Banditen
Ein Wildwestfilm in 7 Akten.
Ufa-Ton-Woche
Eintrittspr.: 40 u 60 Pf

Egge-Gebirgs-verein
Abendwanderung
Dienstag 19.30 Uhr
Westerntor

Freiwillige Feuerwehr
Paderborn.
Gesamtübung
Mittwoch, 25. Mai, 7.30 Uhr abds, anschl.
Versammlung
Der Branddirektor

Holsteiner Großfirma sucht z. Vertrieb von Margarine, Kaffee, Tee, Kakao, Käse, Waschmittel, Bohnerwachs usw. an Private haupt- oder nebenerwerblich gegen hohe Provision überall
Männer u. Frauen
Gutes Kundenwerbesystem. Kleine Sicherheitsleistung erforderlich. Ang. erb. unt. Nr. 482 a. d. Gesch. des Pad. Anz.

Düngekalk
Stückkalk,
Baustoffe aller Art
A. Heinrichs & Co.
Paderborn



Hausfrauen, die mit knapper Wirtschaftskasse auskommen müssen, wissen sich zu helfen. Aus 1 Paket Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver, das nur 24 Pfennig kostet und in 1¼ Liter kochendheißem Wasser aufgelöst wird, machen Sie 3 Pfund schöne weiche, reinigungsstarke Seifenpaste zum Schrubben und Abseifen in Küche und Haus oder zum Einweichen und Vorwaschen besonders schmutziger Wäsche. So einfach ist das Sparen durch

Dr. Thompson's
Schwan Seifenpulver.
Sch 59 b

Neu: Schwanpulver-Doppelpaket zu 44 Pfg.
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfg.

Verdingung.

Die Anfuhr von 450 rm Ki. Brennholz aus dem Holzschlag „Mästeberge" nach Bahnhof Lippspringe wird in drei Losen zu je 150 rm vergeben.

Angebote für

1. jedes einzelne Los
2. die ganze Masse einschließlich Verladen bis zum 28. Mai cr. erbeten.

Forsthaus Habichtswald, 21. Mai 1932
Post Bad Lippspringe

Das Heeresforstrevieramt Senne.

Die deutsche Hausfrau kauft nur Deutsche Waren!

Matratzen . . von RM 15.- an
Chaiselongue von RM 35.- an
Sofas . . . von RM 65.- an
Schlaraffia-Matratzen . von RM 85.- an
kaufen Sie vorteilhaft bei
Ant. Kirchhoff
Polstermeister
Telefon 2464 — Rosenstr. 4
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!
Gardinen aufmachen und spannen prompt und billig

Inserieren bringt Gewinn!

Aelt. Kaufmann
langjähr. Buchhalter u. Steuerberater verschied. Unternehmen des Industrie-Bezirks
übernimmt
einschlägige
Arbeiten
gegen geringe Vergüt. Gefl. Angeb. unt. K 895 an die Zweigstelle d. Ztg. Wedegärtner, Bad Lippspringe, Marktstraße erbeten.

DRUCK-ARBEITEN
für Handel, Handwerk und Privat
liefert schnell und preiswert
PADERBORNER ANZEIGER AG.

Nr. 120
Zweites Blatt

Lippspringer Anzeiger

Dienstag, den 24. Mai 1932

Schwere Unruhen in Griechenland.

Kriegszustand durch Beamtenstreik.

Aufstände und Straßenkämpfe in Griechenland.

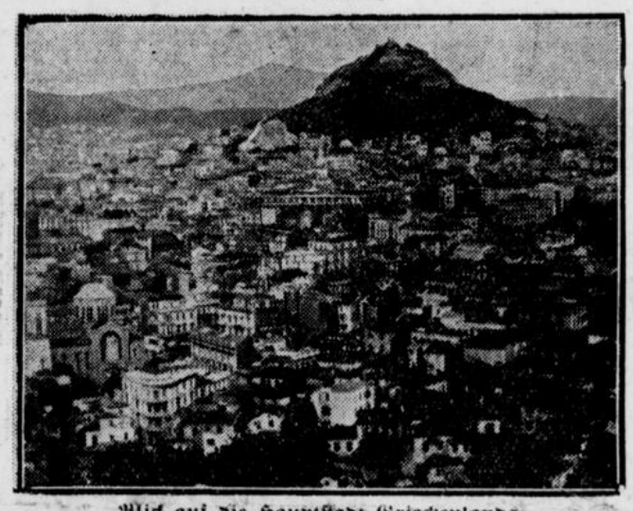
Griechenland befindet sich nach hier eingegangenen, allerdings schwer kontrollierbaren Nachrichten in einem Zustand der Erregung, der fast an eine Revolution grenzt. Ein Streik der Postbeamten machte den Anfang. Die Bewegung dehnte sich dann immer weiter aus. Die Zollbeamten, Steuerbeamten und Finanzbeamten beabsichtigen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Arbeitsplätze in den Zollämtern sind leer. Auch die Beamtenstäbe der übrigen Ministerien sind sehr streikfreundlich gestimmt und sammeln Unterstützungen für die Streikenden. Die Arbeiterschaft sowie die Straßenbahner wollen gleichfalls streiken.

Venizelos erklärte, daß die Regierung den Beamtenstreik als Revolution ansehe und Griechenland als im Kriegszustande befindlich betrachte. Den Postbeamten droht nach Ablauf der Frist, die ihnen für die Wiederaufnahme der Arbeit gestellt wurde, eine Verfolgung durch das Kriegsgericht wegen Fahnenflucht.

Nach Mitteilungen aus Bulgarien ist der Generalstreik bereits ausgebrochen, und es ist zu

blutigen Straßenkämpfen

in Städten Griechisch-Mazedoniens und Thraziens gekommen, die die Folge von Aufständen bewaffneter Tabakarbeiter sein sollen. Nach Meldungen von der bulgarischen Grenze sollen die griechischen Grenztruppen auf der ganzen Linie verstärkt worden sein, jedoch wird jede Auskunft darüber verweigert. Aus Griechenland in Sofia eingetroffene Verkehrsflugzeuge melden ebenfalls eine große Ausdehnung des Streiks, der sich nicht mehr allein auf die Tabakarbeiter beschränkt.



Blick auf die Hauptstadt Griechenlands.
wo revolutionäre Unruhen ausgebrochen sind.

Die Regierungskrise in Griechenland.

Beamtenstreik abgeflaut, Generalstreik erwartet.

Infolge des Rücktritts der griechischen Regierung ist der Streik der Post- und Telegraphenbeamten, die sich gegen die Sparmaßnahmen des nunmehr zurückgetretenen Ministerpräsidenten Venizelos aufgelehnt hatten, abgeflaut. Dagegen ist die Stimmung für einen allgemeinen Streik lebhafter geworden, zumal die Eisenbahner und Bäcker sehr streiklustig geworden sind.

Da eine weitere Ausdehnung des Streiks erwartet wird, wird sowohl in Athen wie auch in der Provinz das Militär in Bereitschaft gehalten. Es sind strengste Befehle ausgegeben worden, jeden nur geringsten Versuch der Ruhestörung im Lande während der Dauer der Regierungskrise sofort zu unterdrücken.

Die Kabinettskrise in Japan.

Graf Saito mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt.

Die Kabinettskrise in Tokio hat eine unerwartete Wendung genommen. Nach einer Unterredung mit dem „älteren Staatsmann", Prinz Saijongi, hat Admiral Graf Saito sich zu der Bildung eines nationalen Kabinetts bereiterklärt.

Graf Saito hatte am Sonntag eine Audienz beim Kaiser. In unterrichteten Kreisen spricht man von Graf Uschida als dem künftigen Außenminister und von Takahaschi als Finanzminister. Die Beauftragung Saitos mit der Kabinettsbildung kann als Kompromiß zwischen den Forderungen der Armee und der die Parlamentsmehrheit bildenden Saijukai-Partei angesehen worden. Der Führer der Saijuka-Partei, Suzuki, erklärte am Sonnabend vor den Parteiführern, er werde, falls er mit der Regierungsbildung beauftragt werde, von neuem ein Parteikabinett zusammenstellen. Auf derselben Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, sich aufs schärfste allen verfassungswidrigen Versuchen der Armeekreise zur Machtergreifung zu widersetzen und im Notfalle in gemeinsamem Vorgehen mit der Miseito-Opposition die Verfassung zu schützen.

Ob ein Kabinett Saito die Zustimmung des Parlaments finden wird, ist fraglich. Es wird daher bereits von der Auflösung des Parlaments gesprochen.

Japanische Niederlage bei Tsitsikar.

Von chinesischen Freischärlern geschlagen.

Nach einer Meldung aus Tsitsikar ist es etwa 100 Kilometer östlich von Tsitsikar zu einem Gefecht zwischen japanischen Truppen und chinesischen Freischärlern gekommen, wobei die Japaner geschlagen wurden. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß.

Die Lage in Frankreich.

Die Aussichten der Regierungsneubildung.

An der auf Dienstagnachmittag angesetzten Besprechung des Präsidenten der Republik wird außer Herriot und Tardieu auch noch der Finanzminister Flandin teilnehmen, um den Führer der zukünftigen Kammermehrheit und mutmaßlichen Ministerpräsidenten sowohl über die inneren wie die äußeren finanziellen Fragen ins Bild zu setzen. Tardieu seinerseits wird Herriot einen umfassenden Ueberblick über die auswärtige Lage und ganz besonders über das Tribut- und Abrüstungsproblem geben. Obgleich die Bedingungen Leon Blums für den Eintritt seiner Partei in die Regierung offiziell noch nicht bekannt sind, glaubt man doch jetzt schon das sozialistische Programm in fünf Hauptpunkte zusammenfassen zu können: 1. Sofortige Herabsetzung der Heeresausgaben um 25 v. H.; 2. Schaffung eines allgemeinen Versicherungssystems, das die Arbeitslosenversicherung und Agrarversicherung einschließt; 3. Verstaatlichung der Eisenbahnen, des Transportwesens, des Versicherungswesens und des Bergbaues; 4. Kontrolle der Banken, Börsen, Aktiengesellschaften usw.; 5. Schaffung von staatlichen Kommissariaten für die Bewirtschaftung (Preisregulierung usw.) des Getreides, des Weines und des Zuckers.

Wirtschaftsdeserteure.

Maßnahmen gegen Abwanderung deutscher Betriebe ins Ausland.

Die Tatsache, daß in der letzten Zeit verschiedentlich inländische Firmen entweder unter Stillegung ihrer Betriebe in Deutschland nach dem Ausland abgewandert sind oder einen Teil ihrer Erzeugung dorthin verlegt haben, hat das Reichswirtschaftsministerium neuerdings zu besonderen Maßnahmen veranlaßt. Da im Zusammenhang mit der Gründung einer Produktionsstätte im Ausland regelmäßig Zahlungsmittel ins Ausland versandt, ausländische Guthaben verwandt, Wertpapiere erworben oder Sacheinlagen eingebracht werden, ist bei der Durchführung solcher Betriebsverlegungen nach den Devisenbestimmungen eine besondere Genehmigung erforderlich. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr angeordnet, daß Anträge auf Erteilung solcher Genehmigungen künftighin ihm selbst zur Entscheidung vorzulegen sind. Ferner werden die Devisenbewirtschaftungsstellen in Fällen, in denen bekanntgeworden ist, daß eine inländische Firma eine Niederlassung im Ausl[illegible]nde gegründet hat, alsbald feststellen, ob die Firma aus Anlaß dieser Gründung gegen die Devisenbestimmungen verstoßen hat. Auf diese Weise wird eine schärfere Kontrolle der Abwanderungserscheinungen, die aus allgemein-wirtschaftlichen wie aus handels- und devisenpolitischen Gründen unerwünscht sind, ermöglicht.

Anschuldigungen gegen Bürgermeister Walker.

Vor dem städtischen Untersuchungsausschuß in Newyork erklärte ein Rechtsanwalt, daß der Newyorker



Jimmy Walker,
der Newyorker Oberbürgermeister.

Bürgermeister Walker von einer Bekleidungsfirma einen Scheck über 10 000 Dollar erhalten habe, nachdem der Bürgermeister sich für die Erteilung eines Monopols für Belieferung der Verkehrsbeamten mit Uniformen erfolgreich eingesetzt habe. Mit dem Erlös dieses Schecks soll Walker seine vor einigen Jahren unternommene Reise nach Europa finanziert haben.

In 15,5 Stunden über den Ozean.

Do. X nach Spanien gestartet.

Kurs auf Vigo.

Das Flugschiff „Do. X" ist um 23.15 Uhr MEZ. auf den Azoren gelandet.

Das Flugschiff hat, wie jetzt feststeht, die 2300 Kilometer lange Flugstrecke von Neufundland nach den Azoren in der Zeit von 15 Stunden 5 Minuten zurückgelegt. Es hatte durchweg südliche Gegenwinde mit Nebel und Regenstreifen. Die Landung erfolgte auf der Reede von Horta im Stockdunkeln, jedoch ohne Schwierigkeiten. Das Flugschiff übernahm sodann 20 000 Liter Brennstoff.

Nachdem das deutsche Flugschiff „Do. X" mit seiner vierzehnköpfigen Besatzung am Sonnabend um 23.15 Uhr MEZ. nach dreizehnstündigem Flug von Neufundland aus in der Bucht von Horta gewassert hatte, startete es am Sonntag früh um 9.19 Uhr MEZ. wieder von den Azoren in Richtung auf die spanische Küste.

Der Start erfolgte bei einem Gewicht von über 55 Tonnen und machte trotz starker böiger Winde keine Schwierigkeiten. Der Start dauerte 1 Minute 50 Sekunden. Die Motoren liefen ausgezeichnet.

Das Flugzeug „Do. X" befand sich um 11.00 Uhr MEZ. auf 38.30 Grad nördlicher Breite und 24.50 Grad westlicher Länge. Die Fahrtgeschwindigkeit beträgt 90 Seemeilen (176 Kilometer in der Stunde). Das Flugschiff hat Kurs auf Vigo in Spanien.

In 15,5 Stunden über den Ozean.

Der Rekord der Amerikanerin Earhart.

Die Ozeanfliegerin Earhart legte die Strecke von Neufundland nach Londonderry in der Rekordzeit von 15 Stunden und 39 Minuten zurück. Sie war am Freitag abend um 22.01 Uhr MEZ. in Harbour-Grace (Neufundland) aufgestiegen und landete um 14.30 Uhr MEZ. am Sonabend in Culmore bei Londonderry, Grafschaft Donegal in Nordirland. Die Strecke beträgt rund 2026½ Meilen.

Miß Earhart hat mit ihrem Flugzeug zwei Erstleistungen aufgestellt. Sie ist einmal die erste Frau, die allein den Atlantik im Flugzeug überquert hat und außerdem die einzige Frau, die zweimal den Atlantik überquerte.

Die Nachricht über die Landung der Ozeanfliegerin Amelia Earhart in Londonderry hat auf dem Pariser Flugplatz unter den Massen des Publikums große Enttäuschung hervorgerufen. Viele Sportfreunde und Anhänger hatten sich im Flughafen eingefunden, um die Landung nicht zu versäumen.

Nach ihrer Landung setzte sich die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart, genannt Miß Lindi, sofort telephonisch mit Dublin in Verbindung und teilte mit, daß sie nicht verletzt sei. Auch das Flugzeug wäre heil geblieben. Während der Reise hätte ungefähr zehn Stunden lang der Auspuff fast versagt, weil er ausgebrannt war. Auf einer großen Strecke des Weges hätten heftige Stürme, Regen und teilweise auch Nebel den Flug sehr erschwert. Außerdem war der Benzinmesser gebrochen, was die Fliegerin gezwungen habe, in Irland notzulanden.

*

Ungarischer Ozeanflieger tödlich verunglückt.

Tragisches Ende vor Beginn der Überseefliegertagung.

Einer der beiden ungarischen Überseeflieger, Georg Endres, der vom Navigator Julius Bittay begleitet, zu der am Sonntag beginnenden Internationalen Überseefliegertagung auf dem Überseeflugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn" von Budapest nach Rom geflogen war, ist beim Landen auf dem römischen Flughafen tödlich verunglückt. Das Flugzeug, das im Gleitflug niedergegangen ist, hat sich überschlagen und ist in Brand geraten. Beide Flieger haben bei diesem Unglück den Tod gefunden.

Segelflieger Olsner abgestürzt.

Am Abschlußtage der Segelflugwoche auf Borkum, an der eine große Anzahl westdeutscher und norddeutscher Flugvereinigungen teilnahmen, ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Segelflieger Olsner von der Fliegergruppe Hamborn stürzte aus einer Höhe von etwa 50 Meter infolge Bruchs der linken Tragfläche ab und war sofort tot.

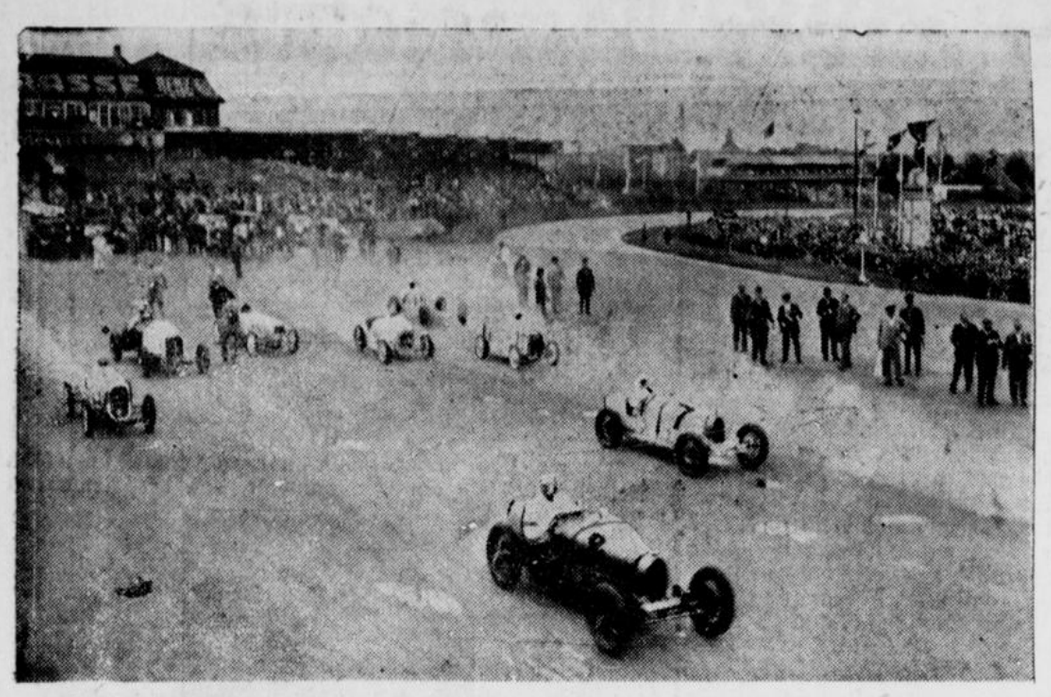
„Do. X" in Vigo glatt gelandet.

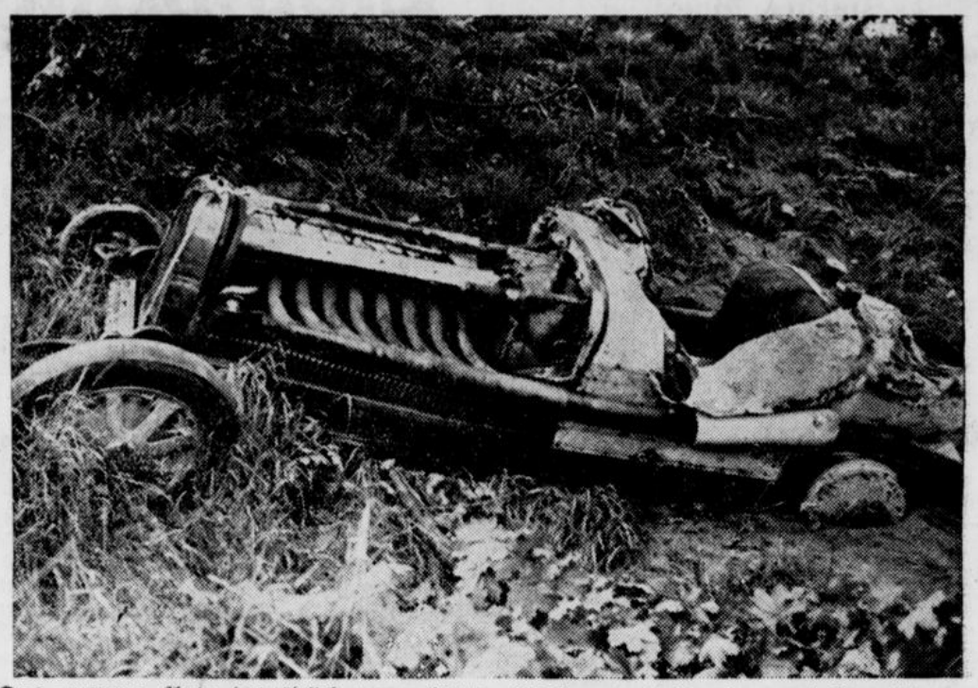
Der Ozeanflug beendet.

Nachdem das deutsche Flugschiff „Do. X" mit seiner 14köpfigen Besatzung am Sonnabend um 23.15 Uhr MEZ nach 15stündigem Flug von Neufundland aus in der Bucht von Horta gewassert hatte, startete es am Sonntag früh um 9.19 Uhr MEZ. wieder von den Azoren in Richtung auf die spanische Küste. Um 20.45 Uhr MEZ. ist es dann in Vigo (Spanien) glatt gelandet.



Funkbild vom Empfang der amerikanischen Ozeanfliegerin Earhart in Culmore bei Londonderry in Nordirland.





(Bild links): Start der Kleinen Wagen beim Internationa len Avus-Rennen. (Bild rechts): Das zerstörte Auto des tödlich verunglückten Fürsten v. Lobkowicz , auf Bugatti.

30 000 Mark für die Unwettergeschädigten im Moselgebiet.

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die preußische Staatsregierung für die von der Unwetterkatastrophe im Moselgebiet Geschädigten des Landkreises Koblenz dem Regierungspräsidenten in Koblenz den Betrag von 30 000 Mark zur Linderung der ersten Not zur Verfügung gestellt.

Vermischtes

○ **Unwetter über Kiel.** Über Kiel und Umgebung tobte ein heftiger Gewittersturm, der mit starkem Platzregen verbunden war. Dreimal schlug der Blitz in den Rathausturm ein, ohne jedoch zu zünden. Der Sturm richtete an Gebäuden und in den Grünanlagen großen Schaden an. Die Gewitterböen brachten auf der Kieler Förde mehrere Segelboote zum Kentern. Ein Bootsinsasse ist ertrunken.

○ **Merkwürdiger Selbstmordversuch eines Schülers.** In Eyendorf bei Winsen an der Luhe hat ein 13jähriger Schüler wegen einer ihm vom Lehrer auferlegten Strafe einen furchtbaren Selbstmordversuch unternommen: er hatte sich ein Stemmeisen auf einem Schleifstein geschärft und es sich dann in die Brust gestoßen. Die Verletzung ist außerordentlich schwer. Der Schüler hatte die Strafe als ungerecht empfunden. Das Merkwürdige ist, daß andere Schüler bei dem Selbstmordversuch mitgewirkt haben, um auf diese Weise gegen den Lehrer zu demonstrieren.

○ **Zehn Familien durch Großfeuer obdachlos geworden.** Die Stadt Woldegk in Mecklenburg wurde von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht, das in der Waschküche eines Töpfers ausgebrochen war. Das Feuer griff mit so großer Geschwindigkeit um sich, daß in kurzer Zeit zwei angrenzende Häuser mit ihren Stallungen in Flammen standen und das ganze Stadtviertel von dem wütenden Element bedroht wurde. Als das Wasser bei den Löscharbeiten zur Neige ging, wurde vom Rat der Stadt der Verbrauch von Leitungswasser untersagt. Durch den Brand sind zehn Familien obdachlos geworden

○ **Originelle Devisenschmugglertricks.** Die tschechischen Zollbehörden sind einigen originellen Devisenschmugglertricks auf die Spur gekommen: ein Kaufmann versuchte unter einem Gipsverband mehrere hunderttausend Kronen über die Grenze zu bringen, eine Dame hatte in zwei verklebten Seiten ihres Passes mehrere tausend untergebracht und ganz raffinierte Devisenschmuggler schmuggelten Banknoten unter den Etiketten von Mineralwasserflaschen.

Gossommer-Hüte
der neue Kanotier.
Sport-Mützen
in aparten Ausführungen.
Geschw. Püttmann, Paderborn
Elegante Damenhüte.



Der Sieger von Brauchitsch in der Klasse der großen Wagen

○ **Neuer Ausbruch eines Anden-Vulkans.** Der Andenvulkan Descabezado ist erneut zum Ausbruch gekommen. Die hohe Rauchsäule, die aus dem Krater aufsteigt, kann meilenweit gesehen werden. In Malargue ist Aschenregen niedergefallen. Der Descabezado war das Zentrum der großen Vulkanausbrüche, die vor kurzem Südamerika heimgesucht hatten.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 21. [illegible].

★ **Börsenbericht.** Die Börse setzte unregelmäßig ein. Die Tendenz war anfangs relativ freundlich. Aus dem Rheinlande waren einige Kaufaufträge erteilt, denen auf der anderen Seite erneut ausländische Abgaben in Spezialitäten gegenüberstanden. Nach den Anfangskursen gaben die Kurse überwiegend nach. Tagesgeld stellte sich auf 5 bis 5¼. Im Verlauf waren nur Montanwerte vorübergehend befestigt.

★ **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21, engl. Pfund 15,44—15,48, holl. Gulden 170,83—171,17, Danz. 82,77—82,93, franz. Franc 16,60—16,64, schweiz. 82,34—82,50, Belg. 59,04—59,16, Italien 21,65—21,69, schwed. Krone 79,32—79,48, dän. 84,42—84,58, norweg. 77,07—77,23, tschech. 12,46—12,48, österr. Schilling 51,95 bis 52,05, Argentinien 0,99—1,00, Spanien 34,77—34,83.

★ **Produktenbörse.** Das Geschäft war bei winzigen Umsätzen klein. Die Preise änderten sich kaum. Dies gilt für fast alle Artikel.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21. 5	20. 5.		21. 5	20. 5.
Weiz. märk.	272-274	272-274	Weizkl. f.Bln.	11,2-27,7	11,3-11,7
pommersch.	—	—	Roggkl. f.Bln.	9,5-10,0	9,5-10,0
Rogg., märk.	202-204	202-204	Leinsaat	—	—
Braugerste	186-193	186-193	Raps	—	—
Sommergst.	—	—	Erbsen, Vikt.	17,0-23,0	17,0-23,0
Futtergerste	178-185	178-185	kl. Speiseerbs.	21,0-24,0	21,0-24,0
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	15,0-17,0	15,0-17,0
Hafer, märk.	164-168	164-169	Peluschken	16,0-18,0	16,0-18,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	15,0-17,0	15,0-17,0
westpreuß.	—	—	Wicken	16,0-18,0	16,0-18,0
Weizenmehl			Lupine, blaue	10,0-11,5	10,0-11,5
per 100 kg			Lupine, gelbe	14,0-15,5	14,0-15,5
fr. Berl. br.			Seradella	28,0-34,0	28,0-34,0
inkl. Sack	32,5-36,0	32,5-36,0	Leinkuchen	10,7	10,7
Roggenmehl			Erdnußkuchen	11,2-11,4	11,4
per 100 kg			Trockenschtzl.	9,0	9,0
fr. Berl. br.			Sojaschrot	10,6-11,6	10,7-11,6
inkl. Sack	25,8-27,7	25,8-27,7	Kartoffelfl.	15,8-16,0	15,8-16,1

★ **Berliner Butternotierungen.** I. Qualität 113, II. Qualität 106, abfallende Sorten 96 Reichsmark je Zentner.

In Erpresserhand.

Roman von Gerbrud von Brockdorff.

27] (Nachdruck verboten.)

Sie hat sich auf den Koffer niedergebückt und öffnet ihn langsam. Sie verstaut mit ruhigen, bedachtsamen Bewegungen Wellenkamps Habseligkeiten. Als alles fertig ist, steht sie auf und klopft den Staub von ihren Kleidern.

„Ich muß jetzt gehen, Hans. Es ist besser, wenn ich nicht länger bei dir bleibe. Meine Anwesenheit könnte Gefahr für dich bedeuten. Schick mir einige Zeilen aus Rotterdam!" sagt sie tapfer mit leise zuckenden Lippen und greift nach ihrem Mantel, der noch immer über der Stuhllehne hängt.

Wellenkamp steht blaß und betäubt in seiner Fensterecke. Er steht seit etwa einer Viertelstunde dort; er hat regungslos zugesehen, wie Liane den Koffer packte.

Plötzlich tut er einen Schritt ins Zimmer.

„Du darfst jetzt nicht fort", sagt er heiser, fast zischend — nicht jetzt — nicht jetzt."

Er hat beide Hände auf ihre Schultern gelegt; er spürt das Beben ihres Körpers, fast zum ersten Male spürt er auch, daß sie eine Frau ist.

„Du darfst nicht fort, Liane! Du darfst nicht mich jetzt allein lassen!" wiederholt er wie von Sinnen.

Sie ist erschrocken vor ihm zurückgewichen.

„Nein — nein — nicht so!"

Sie fühlt seinen Mund schon auf ihrem Munde. Fühlt Küsse, die sie verbrennen.

In diesem Augenblick muß sie an Peterka denken. An die Sehnsucht einer Gebärde, an seine Scheu, seine gütige Besorgtheit. Es ist ihr, als müßte sie in diesem Augenblicke Peterka herbeirufen, um sie zu schützen.

Sie liebt Wellenkamp nicht. Vielleicht hat es Augenblicke gegeben, in denen sie nahe daran gewesen ist, ihn zu lieben. Heute ist er ihr Freund, Bruder, hilfsbedürftiger Mensch. Heute empfindet sie auf einmal grelle, atemraubende Angst vor einer Liebkosung, die dieses Verhältnis in ein anderes verwandeln muß.

„Nicht so", wehrt sie sich halberstickt. „Laß mich's nicht bereuen."

Die Klammern um ihre Schultern lockern sich plötzlich.

„Nein — du sollst nicht — du sollst es nicht bereuen", sagt Wellenkamp mit einer ganz neuen, leisen und verhaltenen Stimme.

Er geht jetzt selber zum Koffer, hebt ihn auf mit einer Gebärde, als wollte er ihn zermalmen und stellt ihn dann doch behutsam auf den wackeligen Rohrstuhl am Fenster. „Es ist vielleicht das beste, wenn du mich jetzt allein läßt, Liane," sagt er nach einer langen Weile.

Liane streicht sich vor dem Spiegel das Haar glatt und zieht den Mantel über. Ihre Augen sind groß, dunkel und doch wie erloschen.

„Auf Wiedersehen!" murmelt sie und legt schmale, eiskalte Finger in die seinen. „Wirst du mir aus Rotterdam schreiben?"



Die Mauer, die ihn vom Nachbarhofe trennt, ist nicht allzu hoch.

„Ich werde dir schreiben."

„Vielleicht würde es gefährlich sein, wenn du's unter meiner Adresse tätest. Schreibe mir postlagernd unter der Chiffre L. D. Postamt Marienstraße."

„L. D. Postamt Marienstraße."

Er beugt sich noch einmal auf ihre Hand nieder. Diesmal ist es ein scheuer, fast kalter Kuß.

„Gute Nacht, Liane! Und Dank — Dank!" Er begleitet sie in den Korridor hinaus; er dreht das Licht an und sieht ihre schmale Gestalt im Treppendunkel verschwinden. Dann kehrt er langsam zurück, steht fröstelnd im leeren Zimmer.

Liane — liebe kleine Liane — Geliebte! Plötzlich stürzt er ans Fenster, reißt die Vorhänge zurück, läßt aller Vorsicht zum Trotz den Riegel ins Zimmer klirren. Laue Nachtluft schlägt wie ein weiches Tuch um seine Stirn. Lichtreklamen zucken in der Ferne. Unter ihm liegt die enge Straße wie ein spärlich erhellter Schacht. Blasser Schein bricht sekundenlang aus der geöffneten Haustür. Eine zarte, schmale Gestalt steht auf den ausgetretenen Stufen, steigt langsam und ein wenig taumelnd die Stufen hinunter — taucht in den matten Kreis einer Laterne.

Wellenkamps Atem stockt plötzlich. Er sieht einen Schatten hinter Liane hergleiten — einen Schatten, der sich irgendwo aus der Mauer der gegenüberliegenden Straßenseite gelöst zu haben scheint, der Liane bis zur Straßenecke folgt und dann rasch und lautlos wieder zurückgleitet.

Der Vorhang fliegt wieder vor die Scheiben. Wellenkamp stürzt zur Tür und dreht den Schlüssel.

„Ich bin entdeckt!" denkt er. „Man beobachtet das Haus."

Drei, vier Minuten lang lähmt und überwältigt ihn die Erkenntnis. Dann spürt er auf einmal wieder den aufschäumenden Lebenswillen, der ihn die Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis wagen ließ. Seine Gedanken strömen auf einen einzigen Punkt zusammen, er faßt seine Entschlüsse von einer Sekunde zur anderen, führt sie blitzschnell aus. Er greift nach Hut und Mantel, rafft die Banknoten an sich, prüft nachdenklich den Koffer. Ist es gefährlich, den Koffer mit sich zu nehmen? Noch nicht — noch nicht. Hans Wellenkamp, der Mörder, hatte keinen Koffer bei sich, als er über die Dächer sprang.

Wellenkamp hat wieder das harte Lächeln von damals.

Er nimmt den Koffer an sich, er läßt die Korridortür ins Schloß schnappen und steigt ohne Eile viele ausgetretene Stufen hinunter.

Das Licht in der Wohnung hat er brennen lassen, um die Verfolger irre zu führen.

Die Treppen sind dunkel. Im ersten Stock riecht es nach Zwiebeln und Bratkartoffeln. Im Erdgeschoß ist trüber Lichtschimmer hinter Glasscheiben.

Wellenkamp ist neben der Treppe stehengeblieben und prüft den Flur. Es sind Stufen, die nach dem hinteren Ausgange zu führen scheinen. Er legt die Hand an die Türklinke.

(Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 120 — Die Entscheidungen vom Sonntag, den 22. Mai 1932 — 24. Mai 1932

Schalke 04 passierte Hamburg . . .

und erreichte die Vorschlußrunde in der DFB.-Meisterschaft — 1. FC. Nürnberg, Bayern München und Eintracht Frankfurt sind die „Stallgefährten"

Polizei vereitelt Zuschauerrevolte

Bochum, 22. Mai.

Schalke 04 : Hamburger S.V. 4:2 (2:2).

So ist auch er den Weg allen Fleisches gegangen. Der große H.S.V., der, wenn er schon in der Endrunde dabei war, auch eisenhart spielte und kämpferisch selbst dem 1. F.C. Nürnberg in dessen Glanzzeiten ein Beispiel gab. Die Schalker haben nach schwachem Beginn, wobei sie bald von Blauen verhauen wurden, nun doch den Weg in die Vorschlußrunde gefunden, was von allen WSV-Vereinen, die bisher in der deutschen Meisterschaft mittenmang waren, nur dem Duisburger Spielverein, unserem unerreichten Rekordmeister, gelang.

Das Spiel von Bochum war, spielerisch betrachtet, die einfachste Sache von der Welt. Die Schalker spielten meist frei von jeder Hemmung, spielten und zauberten ihre Kombinationen kreuz und quer über das Spielfeld, daß selbst Beier und Walter Risse und auch Hanns Blunck, der internationale Schlußmann in diesem internationalen Tordreieck, die Augen aufmachten und die Arme resigniert streckten. 4:2 heißt die nackte Ziffer, Schalke 04 der Sieger.

*

Es ist 3,30 Uhr. Die Katastrophe von Bochum scheint vermieden zu werden. Berittene Schupos turnen am Severinghaus herum; mit heruntergezogenem Sturmhelm riegeln sie den Strom der Massen ab. Auf dem Platz ist die Polizei eine Feuerwehrleiter hinaufgeklettert — man hat sich eine Art „Freilichtbühne" gebaut, den Sturm des Platzes vermeiden zu können. Minute um Minute werden neue Direktiven abgegeben. Auf dem Rasen, mitten auf der Spielfläche steht der letzte Einsatz Schupos mit Gummiknüppeln. Wir sind in Bochum!

Und das alles um die „Marotte" des D.F.B.: Bochum um jeden Preis.

Die Fläche ist viel zu klein. Zehntausende wurden schon auf den Anmarschwegen gestoppt. Zehntausende, die keine roten Hosen der Hamburger, kein blaues Jersey der Schalker sehen sollen. Zehntausende, die die Fahrt umsonst gemacht haben.

20 000 sind da, die Schalke und den H.S.V. sehen können. In Köln, Duisburg, Essen, Elberfeld und Oberhausen stehen herrliche Stadien für 40 000 da. Der D.F.B. in seinem unerforschlichen Ratschluß diktierte ihnen die leeren Bänke.

*

Es ist 10 Minuten vor 4 Uhr. „Nie wieder Bochum!" schallts auf den Rängen. Ein Schupo, der sich wichtig macht, 500 Zuschauer auf die Straße zu schicken, wird ausgelacht.

Jetzt kommt Schalke. In blauen Hosen und blauen Hemden.

Mellage
Schaarmann Zajons
Neumann Jazek Valentin
Tibulski Czepan Nattkämper Kuzorra Rothardt

steht die Mannschaft. Eine „ZigarettenläMGO hinterher der H.S.V. In roten Hosen und weißen Hemden.

Blunck
Beier Risse
Mahlmann Halvorssen Carlsson
Gloede Soistrup Dörfel Noack Gröber

steht seine Mannschaft.

Es ist sehr windig und staubig. Das Spiel beginnt.

*

Es sind drei Minuten gespielt. Schon hat Schalke 1:0 verloren. Die Verteidigung verpaßte den Ball. Dörbel paßte zu Noack. Der Schuß sitzt. Kuzorra und Tibulski schimpfen. Es sind 6 Minuten gespielt. Schon hat Schalke ausgeglichen. Czepan legte einen Freistoß durch Kuzorra ließ sich von Beier und Risse nicht vom Ball trennen. Aus nächster Nähe erfolgt der Schuß Unhaltbar.

Schalke spielt überlegen. Allerdings mit dem sehr starken Wind. Nattkemper und Tibulski verschießen. Letzterer ist sehr schwach. Und kneift nach Strich und Faden.

1:1 nach 6 Minuten

30 Minuten sind gespielt. Es steht 1:1, es wurde wenig gezeigt. Schalke war etwas besser, schoß aber kein Tor. Ali Beier vom H.S.V. hat bei einem Zusammenprall mit Kuzorra soviel mitgekriegt, daß er nur noch mithumpeln kann. Der alte Kämpe krümmt sich am Boden, will rausgehen, reißt sich aber zusammen und hält durch!

Es sind 38 Minuten gespielt. Schalke führt 2:1. Nattkemper steht ganz frei und schießt sofort. So bleibts bis zur Halbzeit. Aber Mellage muß noch einen ganz scharfen Schuß von Dörfel halten.

*

Hoffnung in der Pause

Schalke war ein Tor besser. Aber nicht mehr. Hamburg brachte durch seinen bis dahin viel besseren Lauf mehr Mumm in seinen Sturm, als man erwartete. Auch ohne Sommer, Horn und Tull Harder wird hier die alte rotweiße Tradition fortgesetzt: schnell, steil und entschlossen.

Sofort nach der Pause hätte es fast 3:1 für 04 gestanden, aber Blunck hält den Bombenschuß von Czepan.

In einem Gedränge bleibt Beier Sieger. Trotz schwerer Verletzung ist der alte Haudegen im Bilde und zäh wie Juchtenleder.

Es sind 10 Minuten der zweiten Halbzeit gespielt. Ein bißchen Unordnung in der Schalker Ecken auf Ecken für die Blauen. Endlich — auch Freistoß, den Noack gut trat, den Ball. Er schießt sofort. Von Zajons prallt der Ball ins Netz. Pech — aber Tor! Doch es geht weiter. Nicht resigniert. Ecken auf Ecken für die Blauen. Endlich — auch ein Tor. 3:2.

Czepan nahm den Eckball von Tibulski gut an und wuchtet aus nächster Nähe sicher ins Netz.

Man notierte die 20. Minute nach der Pause. Ganz kurz darauf wird eine 99prozentige 4:2-Chance von Tibulski verpaßt. Schalke ist nun die klar bessere, schöner und flacher spielende Mannschaft. Man spielt sehr vorsichtig. Nattkemper ist mit in die Verteidigung gegangen, wo der auch diesmal nicht besonders sichere Zajons die Hilfe nötig hat.

Am Schluß — Schalke

Es sind noch 10 Minuten zu spielen. Schalke führt 3:2 und wird das Spiel gewinnen. Seine Deckung ist im Bilde; die Hamburger stürmen mit letzter Kraft, aber doch zu nervös. Dörfel spielt längst Rechtsaußen, aber ohne Erfolg.

Dagegen glückt den Westdeutschen ein verdienter vierter Treffer. Kuzorra geht glänzend durch, um Beier und Halvorssen herum. Rothardt läuft mit, faßt die fußgerechte Vorlage ab. Blunck streckt sich vergebens.

Das Spiel ist entschieden.

Es ist 5 Minuten nach Spielschluß. Schalke 04 heißt der Sieger. Eben noch sieht man die Köpfe der letzten Spieler hinten in die Umkleidekabinen verschwinden. Die jubelnde Menge hat sie vom Platz getragen.

*

Nun weiter!

Die Mannschaft der Knappen ist die Mannschaft des Tages. Nicht nur im Westen, in ganz Deutschland. Dem schwachen Beginn (gegen Blauen) folgte ein prachtvoller Zwischenspurt. Nun steht die Elf in der Vorschlußrunde. Steht in der Reihe der letzten Vier. Längst hat der Duisburger S.V. den Nachfolger gefunden, den er verdiente. Die rotweiße Tradition hat eine blauweiße Fortsetzung gefunden.

Nach sechs Jahren endlich wieder einmal eine westdeutsche Staffel in der „Vierer-Runde".

Unsere Hoffnungen gehen mit Schalke! Die Mannschaft war heute ausgeglichen gut. Etwas schwächer, aber brav die Verteidigung, der Lauf wuchs in das Spiel hinein, gegen Schluß „drückten" die drei sogar aufs Spiel und schrieben das Tempo vor. Im Schalker Sturm waren Czepan und Rothardt die besten Leute. Kuzorra nicht in bester Form. Tibulski, anfangs sehr schwach und zaghaft, „kam" reichlich spät, aber er kam.

*

Bei Hamburg konnten Walter Risse, Assi Halvorssen und der lange dunkelblonde Schwede Otto Carlsson das Spiel auch mit Sonderleistungen nicht halten. Hamburgs Jungsturm spielte den Verhältnissen entsprechend, aber der Einschlag der Harder, Horn und Rave wurde in entscheidenden Augenblicken doch vermißt. Schwach war eigentlich nur Mahlmann, Beier nur ein halber Spieler, Blunck im Tor nervös wie immer.

Schiedsrichter war der lange Nürnberger Maul, dessen Korrektheit auch die Pfiffe einiger Schalker Fanatiker nicht aus der Welt schaffen konnte.

Ueber Erwarten gut war die Platzorganisation durch Tus Bochum. Mit welcher Feststellung wir das Spiel zu den Zwischenrundenakten legen.

H. K.

Und wenn der 1. FC Nürnberg kommt

— und klopfet auf die Hosen

Holstein Kiel : 1. FC. Nürnberg 0:4 (0:2).

Von den Spielen der ersten Zwischenrunde hatte Norddeutschland die Begegnung zwischen Holstein Kiel und dem deutschen Altmeister, dem 1. FC. Nürnberg, erhalten, die auf dem Viktoria Platz in Hamburg vor sich ging. Bei drückender Hitze hatten sich rund 20 000 Zuschauer eingefunden, die einen fesselnden, aber harten Kampf erlebten. Beide Mannschaften erschienen in stärkster Besetzung, und beide sind recht nervös. Die Kieler spielen flink, aber auch etwas hart und wenig planvoll.

In der 12. Minute kommt Nürnberg gut durch, Kramer läuft heraus, wird aber umspielt, doch rettet Lagerquist auf der Torlinie.

Der Nürnberger Sturm spielt ausgezeichnet, aber allzu umständlich. In der 15. Minute wird Widmaier bei einem Zusammenstoß mit Kalb verletzt und scheidet für kurze Zeit aus. Nach einer halben Stunde wird die Ueberlegenheit Nürnbergs deutlicher, und in der 36. Minute fällt auch der erste Torerfolg, den Kund durch einen überraschenden Schuß erzielt.

8 Minuten später ist bei ständiger Ueberlegenheit der Süddeutschen Schmidt mit einem gut plazierten Schuß zum zweiten Male erfolgreich,

während die Kieler durch ihre schnellen aber wenig zusammenhängenden Vorstöße kein Glück haben.

Die zweiten 45. Minuten stehen fast ausschließlich im Zeichen der Nürnberger. Schon in der 6. Minute erhöht Hornauer scharf und plaziert geschossen auf 3:0. Die harte Spielweise der Kieler verursacht zahlreiche Verletzungen. Der rechte Läufer Weickmann ist angeschlagen und humpelt stark.

Die erste Viertelstunde ist noch nicht vorüber, da geht Hornauer in einem wundervollen Alleingang los und holt mit Bombenschuß den vierten Treffer heraus.

Der Club hat seinen Torhunger gestillt und beschränkt sich, wenn auch nicht allzustark betont, das Ergebnis zu halten.

Everton kann nicht viel vermitteln

In Berlin spielte Deutschlands 3. Garnitur wieder unentschieden, in Hannover 2 : 3 Sieg" der Engländer

Der deutsche Nachwuchs erzielt ein 2:2.

Auch das dritte Gastspiel des englischen Ligameisters brachte den Briten nicht den erwarteten zahlenmäßigen Erfolg. Wenn die 30 000 Zuschauer im Berliner Poststadion in der Erwartung gekommen waren, endlich einmal englische Tore zu sehen, wo wurde sie einmal mehr enttäuscht. Der deutsche Nachwuchs, dem man einige erfahrene Leute als Verstärkung zugeteilt hatte, hinterließ jedenfalls einen ganz hervorragenden Eindruck und zwang den großen Gegner ein durchaus verdientes Unentschieden ab.

In der Deutschen Mannschaft überragten neben dem Torwart Jacob der linke Verteidiger Burkhardt sowie die Außenläufer Appel und Knöpfle, die den englischen Sturm kaltstellten.

Im Angriff spielte Kirsey noch am besten, aber auch der Bonner Heidemann gab eine ganz beachtliche Vorstellung.

In der ersten Spielhälfte versiebte Kirsey durch zu langes Zögern manche gute Gelegenheit; und auf der anderen Seite war er in seinen Aktionen wiederum zu hastig und dadurch erfolglos.

In der 21. Minute vergab Kirsey die beste Chance, da er den englischen Hüter schon umspielt hatte, aber aus dem dennoch schwierigen Winkel den Ball nicht ins Netz befördern konnte.

Er machte dies aber drei Minuten später wieder gut und brachte seine Farben in Führung. Wieder reklamierten die Briten sofort Abseits, aber das Tor wurde gegeben.

Der Ausgleich fiel in der 44. Minute durch Dunn, der einen abgeprallten Strafstoß vor die Füße bekommt und mühelos eindrückt. Dann vergab Kirsey wieder eine glänzende Chance.

Nach der Pause gibt es für die Engländer bange Minuten. Hübner mußte infolge Verletzung für kurze Zeit ausscheiden, aber trotzdem gelang unserer Elf, die lange Zeit stark drängte, nochmals die Führung durch Rutz, dessen scharfen Schuß Hargar wohl fangen kann, diesen aber doch ins Tor rollen lassen mußte. Erst 10 Minuten später fiel der Ausgleich durch Dean, als der Rechtsaußen einen von Burkhardt verwirkten Strafstoß gut hereingab.

Endlich überzeugende Briten

Chelsea siegt in Leipzig.

Einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließ die englische Fußballmannschaft Chelsea London am Samstag in Leipzig. 7000 Zuschauer (die Zahl ist sehr gering) sahen einen technisch und taktisch klar überlegenen Kampf der Briten, die mit 7:3 (3:1) einen durchaus verdienten Erfolg erringen [illegible]

Knapp, viel zu knapp

Eintracht Frankfurt : Tennis-Borussia Berlin 3:1 (1:1).

Eintracht Frankfurt schaltete im schönen Frankfurter Stadion den Berliner Meister Tennis-Borussia mit 3:1 (1:1) aus dem Wettbewerb zur „Deutschen" aus. Infolge des Witterungsumschlages in der Samstagnacht hatte die Begegnung zweifellos an Interesse gewonnen, so daß man noch über 20 000 Zuschauer zählen konnte. Aber diese kamen nicht voll auf ihre Kosten, denn der süddeutsche Meister reichte nicht an seine beste Form heran.

Es hatte zeitweilig sogar den Anschein, als wenn er verhalten spiele.

Die Berliner waren in erster Linie darauf bedacht, ehrenvoll abzuschneiden. Sie konnten denn auch durch ihre vorzügliche Abwehr lange Zeit Widerstand leisten. Die Frankfurter waren in beiden Spielhälften jeweils eine halbe Stunde tonangebend. In der zweiten Hälfte wurden die Gastgeber aber weit besser, ihr Spiel wurde flüssiger und dadurch kamen sie auch zum verdienten 3:1-Siege.

Bei Frankfurt waren Schütz und Stubb glänzend, die Läuferreihe hielt sich ziemlich defensiv und ließ, zeitweilig die Unterstützung des Sturmes vollkommen vermissen. Im Angriff machten noch Ehmer, Schaller und Trumppler die besten Figuren.

Ehmer brachte Frankfurt nach 8 Minuten in Führung. Der Ausgleich fiel 5 Minuten vor der Pause durch Handschuhmacher, der eine Flanke von Pahlke zu Schröder, der zur Mitte weiterleitete, sicher verwandelte. Nach der Pause glückt den Frankfurtern gleich der zweite Treffer durch Schaller und bei verteiltem Spiel wird Ehmer durch Brunke unfair gelegt, den Elfmeter verwandelte Stubb unhaltbar zum Endergebnis.

Dondelinger leitete recht umsichtig.

Schon wieder!

Rot-Weiß Frankfurt siegt in Mayen.

Wieder einmal weilte die Fußballelf unseres National-Torhüters Kreß in Westdeutschland und gastierte am Samstag in Mayen. Gegen eine dortige Stadtmannschaft blieben die Süddeutschen nach Gefallen siegreich und begnügten sich, obwohl es zu einem höheren Siege hätte kommen können, mit einem 6:1 (5:0).

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Paderborner Anzeigers

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr 13

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Fußball-Funk

Die wichtigsten Spiele

Zwischenrunde der Meisterschaft:

Frankfurt: Eintracht : Tennis Borussia	3:1
Leipzig: Pol. Chemnitz : Bayern München	2:3
Bochum: Schalke 04 : Hamburger SV.	4:2
Hamburg: Holstein Kiel : 1. FC. Nürnberg	0:4

Repräsentativspiele:

München: Süddeutschland : Niederösterreich	3:3
Düsseld.: Westdeutschland : Süddeutschland	3:5
Brüssel: „Diables Rouge" : Westdeutschland	0:5
Prag: Tschechoslowakei : Österreich	1:1
Aarau: Schweiz B : Tirol	3:0
Beuthen: Oberschlesien : Poln. Oberschlesien	1:1

„Lehrspiele" englischer Mannschaften:

Berlin: Bundeself : Everton Liverpool	2:2
Leipzig: Stadtelf Leipzig : Chelsea	3:7
Hannover: Bundeself : Everton	2:3
Stuttgart: Kickers-VfB. : Chelsea London	0:3

Berlin.

BV. Luckenwalde : Minerva	4:5
Union Oberschöneweide : Viktoria 89	0:4
Norden Nordwest : Bewag	2:3
Adlershofer BC. : Polizei SV.	5:3
VfB. Pankow : Berliner SV. 92	5:2
Spandauer SV. : Wedding	1:1
VfB. Hermsdorf : VfB. Luckenwalde	2:3

Süddeutschland.

FSV. Frankfurt : Alemannia Worms	1:0
FC. Kaiserslautern : Sportfr. Neuß	4:3
Kickers Offenbach : FSV. 05 Mainz	3:2

Westdeutschland.

Odenkirchen 05-07 : Rot-Weiß Frankfurt	3:4
Stadtelf Mayen : Rot-Weiß Frankfurt	1:6
VfB. Bielefeld : Arminia Hannover	6:1
Schalke 96 : Köln-Sülz 07	3:2
Spvg. Herten : Köln-Sülz 07	1:6

Niederrhein.

Samstag: Duisburg 1900 : Hilden 03	3:0
Union Hamborn : Preußen Bochum	2:3
Duisburger SV. : V.f.v.B. Ruhrort	2:4
Duisburger FV. 08 : Meiderich 06	3:2
V.f.B. Speldorf : V.f.B. Bottrop	2:5
Sonntag: Homberger SV. : V.V. Altenessen	3:1
Hamborn 07 : Schwarz-Gelb Gladbeck	ausgef.
Sp.Vg. Oberhausen : V.f.L. Benrath	1:3
SV. Osterfeld : Sp.Vg. Sterkrade	2:1
SV. Düssern : Union Hamborn	0:4
V.f.B. Speldorf : V.f.L. Wedau	2:4

Ruhrbezirk.

Städtespiel Gladbeck : Bottrop 6:2 (3:0).
SC. Dahlhausen : SV. Rotthausen 2:6 (0:3).
Schalke 96 : Spvg. Köln-Sülz 07 3:2 (0:2).
SV. Höntrop : Union Günnigfeld 3:0 (2:0).
Germania Bochum : Union Gelsenkirchen 4:3 (0:2)
Essener Sportverein 99 : V.f.B. Bottrop 2:2 (2:0)
Essen-West 81 : Ratingen 04 1:0 (1:0).

Mitteldeutschland.

Coburg: Süddeutschland : Florisdorfer AC.	5:1
Erfurt: Nordthüringen : Florisdorfer AC.	2:3
Dresdener SC. : Spvg. Fürth	4:3
Spvg. Leipzig : Spvg. Fürth	5:3
1. Vogtl. FC. Plauen : Wacker Leipzig	2:1
1. FC. Reichenbach : VfB. Zwenkau	7:1

Südostdeutschland.

SC. 08 Breslau : FV. 06 Breslau	6:2
Sportfreunde : Schlesien Breslau	6:1
Gelbweiß Görlitz : STC. Görlitz	4:3

Harmlose „Rote Teufel"

Sicherer WSV.-Gewinn in Brüssel

Ein 5:0-Sieg.

Unter den Klängen der Nationalhymnen liefen die Mannschaften, zuerst die westdeutsche, in die Arena ein, stürmisch begrüßt von den etwa 10 000 Zuschauern. Unsere Elf begann gleich recht nett, zeigte schon bald, daß sie sich mit den Platzverhältnissen vertraut gemacht hatte und spielte dann in selten schönem Stil das ganze Spiel hindurch.

Schon gleich nach Beginn zeigt sich Kobierski in seinen unwiderstehlichen Flankenläufen.

Die belgische Hintermannschaft ist aber ebenfalls vorzüglich auf dem Posten und weiß sich den gefährlichen Angriffen bestens zu erwehren. Auf der anderen Seite zeigte sich Buchloh als ein unüberwindlicher Hüter. Die Belgier zögerten nie lange und wenn es zum Schuß reichte, forderten sie von Buchloh das Aeußerste. Der Speldorfer machte seine Arbeit aber auch ganz famos.

Nach zahlreichen guten Gelegenheiten fällt in der 5. Minute das erste Tor durch Hochgesang, der einen von Pörtgen verpaßten Ball Kobierskis unter die Latte setzt. Nach der Pause haben die Belgier das Pech, den rechten Verteidiger zu verlieren. Rasselnberg verpaßt eine gute Chance und auch Pörtgen kann das Ziel nicht finden.

In der 17. Minute aber gibt Kobierski gut zur Mitte, wo Hochgesang aufnimmt und unhaltbar zum 2:0 einschießt.

Buchloh muß dann hin und wieder Proben seines Könnens ablegen. Hochgesang schießt dann einen Elfmeter auf den Mann. Der Ball wird gehalten. Auch Buchloh meistert wenig später einen Elfmeter und auch den Nachschuß kann er noch abwehren. In der 32. Minute erhöht Hochgesang auf 3:0 und Rasselnberg köpft wenig später zum 4:0 ein. In der 42. Minute erhält Hochgesang wieder in bester Schußstellung den Ball und knallt unhaltbar zum 5. und letzten Tor ein.

Unsere Elf hat sich glänzend geschlagen. Einen direkten Versager gab es kaum. In der Abwehr überragte Buchloh, während Busch und Hund einige Zeit nötig hatten, um sich zu finden. In der Läuferreihe kam Bender erst später in Fahrt. Janes und Plate waren stets im Bilde. Im Angriff überragte Kobierski, auch Hochgesang zeigte wieder glänzendes Können und Albrecht tat sein Bestes. Rasselnberg und Pörtgen standen diesen nicht viel nach.

Weimann warf fast 70 Meter!

Neuer deutscher Speerwurfrekord in Leipzig
Peltzer und Körnig unter „ferner liefen"

In Leipzig kamen am Samstag im Rahmen des Chelsea-Gastspieles leichtathletische Wettbewerbe mit deutschen Spitzenkönnern zum Austrag, die mit 5000 Zuschauern aber nicht den erwarteten Zuspruch zu verzeichnen hatten. Von den gemeldeten Teilnehmern fehlten Weltrekordmann Hirschfeld und die Turner Bent und Syring, die von der DT. in letzter Stunde Startverbot erhalten hatten. Die Gründe hierfür wurden nicht bekannt. In den Wettbewerben fehlte es nicht an Ueberraschungen.

Der Sprinter-Dreikampf brachte Körnig im ersten Lauf über 50 Meter nur einen dritten Platz hinter Biebach-Halle und Geerling-Frankfurt.

Körnig konnte auch die 100 Meter nicht gewinnen und belegte hier nur den zweiten Platz. Auch die 800 Meter brachten Dr. Peltzer eine ganz unerwartete Niederlage. Er blieb zu weit hinten und kam im Endspurt nur auf den 5. Platz. Sieger wurde Abraham-Berlin vor Danz. Die 3000 Meter sahen Petri in großer Form.

Die Kämpfe gipfelten in der neuen deutschen Rekordleistung des ausgezeichneten Leipziger Speerwerfers Weimann, der mit 69,54 m die alte Höchstleistung um drei Meter verbesserte und damit auch seine Trainings-Weiten bestens bestätigte.

Niederpleis ausgeschieden!

Die Turner-Vorschlußrunde

Unter den letzten „Vier" im Kampf um die Deutsche Turnerhandball-Meisterschaft befand sich am Sonntag noch der TfK. Niederpleis als letzter westdeutscher Vertreter. Die Rheinländer trafen in Krefeld auf den ausgezeichneten süddeutschen Gast TV. Herrnsheim-Worms, der sich wie schon in der Vorrunde gegen TV. Kettwig, auch diesmal behauptete und Niederpleis mit 8:4 (5:1) Toren schlug. Damit qualifizierten sich die Süddeutschen für das Endspiel, das sie gegen Herrenhausen zu bestreiten haben.

Schon gleich nach Beginn eröffnete der Wormser Mittelläufer den Torreigen, der bald durch Linksaußen auf 2:0 erhöht wurde. Beide Torleute verhindern dann mehrfach glänzende Erfolgschancen, aber bis zur Pause kann Worms eine klare 5:1-Führung erzielen. Der linke Flügel tat sich hierbei besonders hervor.

Nach der Pause werden die Rheinländer etwas besser, können auch zwei Tore aufholen, aber schließlich trennen sich die Mannschaften bei verteiltem Spiel dieser Hälfte mit dem sicheren und auch verdienten Siege der Wormser von 8:4 (5:1).

Tb. Berlin : Herrenhausen 2:5.

PSV. Berlin und Weißenfels

stehen im DSV.-Handball-Endspiel

P.S.V. Weißenfels : Sp.Vg. Fürth 9:5.

Ein überraschender Sieg der Süddeutschen, die sich indes ganz hervorragend schlugen und dem großen Favoriten aus Bayern durchaus verdient das Nachsehen gaben. Der Sturm der Weißenfelser befand sich in prachtvoller Verfassung.

P.S.V. Dessau : P.S.V. Berlin 5:16.

Gegen den Altmeister ist kein Kraut gewachsen. Die Mannschaft mit der schier fabelhaften „Endspielform" setzte sich auch diesmal durch. Wenn nicht alles trügt, wird sie wiederum den Titel erreichen.

Caracciola nur zweiter Sieger

Brauchitsch auf Mercedes gewann das Avus-Rennen. Engl. Motorräder in Front

Das bisher größte automobilsportliche Ereignis auf der Berliner Avus hatte am Sonntag bei schönstem Wetter den erwarteten Massenbesuch aufzuweisen. Auf den Plätzen längs der Graben und besonders an den Nord- und Südkurven bot sich ein buntes Bild. Die ganze Umgebung glich hier einem Heerlager von parkenden Automobilen und Motorrädern.

In den dicht gefüllten Logen wimmelte es von „hohen" Persönlichkeiten. Die Botschafter von England, Frankreich, die Gesandten von Oesterreich, der Tschechoslowakei, zahlreiche Vertreter der Ministerien und städtischen Behörden, der Polizeipräsident und der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei,

sowie der erst vor einigen Tagen in Berlin eingetroffene Emir Feissal mit seinem Hofstabe wohnten der Veranstaltung bei.

Der Tag begann gleich mit einem Weltrekord von Henne, der auf einer 500 ccm BMW.-Maschine mit fliegendem Start über 5 km die bisherige Höchstleistung des Engländers Handley von 192,720 km auf 198,150 Stdkm schraubte. Dabei konnte der Münchener seine Maschine nicht einmal ganz ausfahren, da er auf der Rückfahrt wegen starken Gegenwindes durch ein verstopftes Ventil nicht mehr genügend Benzinzufuhr hatte.

Nach einer weiteren Demonstrationsrunde wurden von 21 gemeldeten Fahrern 17 Wagen der Klasse bis 1500 ccm über 10 Runden gleich 196,561 km gestartet. Gleich nach dem Start setzte sich der Engländer Earl Howe auf seinem schnellen Delage an die Spitze. Die erste Runde beendete er bereits mit mehreren 100 m Vorsprung und dehnte im weiteren Verlauf seinen Vorteil immer mehr aus, sodaß er mit fast zwei Runden vor seinen Konkurrenten das Ziel passierte.

Mit einer Zeit von 1:06,42,5 und einem Stundenmittel von 176,9 km war der Engländer um über 20 Stundenkilometer schneller als der Sieger des Vorjahres.

Hinter Howe hatte sich der Münchener Steinweg auf Amilcar auf den zweiten Platz mit erheblichem Abstand gesetzt und behauptete diesen Platz bis zur neunten Runde. Der ihm dichtauf folgende Engländer Barnes auf Austin machte in den zwei letzten Runden erheblichen Boden gut und konnte in den letzten 500 m Steinweg noch überholen und den zweiten Platz erringen. Von den deutschen Wagen konnte sich nur Macher auf DKW. bis zum Schluß behaupten. Seine Stallgefährten Simons, May und Bauhofer sowie der einzige von Kohlrausch gesteuerte BMW. blieben auf der Strecke.

Ergebnisse:

Wagen bis 1500 ccm: 1. Earl Howe-England auf Delage 1:06,42 gleich 176,9 Stdkm, 2. Barnes-England auf Austin 1:23,53,8 gleich 140,6 Stdkm, 3. Steinweg-München auf Amilcar 1:24,02,6 gleich 140,3 Stdkm.

Ein Todesfall

Einen tödlichen Unfall gab es beim Rennen der großen Wagen. Fürst Lobkowitz (Tschechoslowakei) kam in den ersten Runden auf seinem Bugatti kurz vor dem Einbiegen in die Südkurve von der Bahn auf den Grasstreifen, überquerte die Gegengerade und der Wagen blieb am Abhang zerschellt liegen.

Der Fahrer flog in hohem Bogen auf die Stadtbahngleise und trug so schwere Verletzungen davon, daß er ihnen bald darauf im Krankenhause erlag. Einen rassigen Kampf Caracciola — von Brauchitsch bekamen die Zuschauer im Rennen 2 zu sehen, das über 15 Runden gleich 294,426 km führte. Brauchitsch steuerte seinen 8 Liter-Stromlinien Mercedes-Benz-Wagen und kam auf der Geraden stets ziemlich dicht an den führenden Caracciola (Alfa Romeo) heran, der aber in der Kurve infolge seiner größeren Technik jedesmal davonzog. Nachdem Brauchitsch in der achten Runde das erste Mal an Caracciola vorbeigegangen war, glückte es ihm in der letzten noch einmal und jetzt ließ er sich den Sieg nicht mehr streitig machen. Caracciola passierte mit geringem Abstand als Zweiter das Ziel.

Fast eine Runde zurück kam der Schweizer Bergmeister Stuber auf Bugatti vor Hans Stuck (Mercedes-Benz) ein. Brauchitsch benötigte für die Strecke 1:30,52,4 Std. und erzielte ein Stundenmittel von 194,500. Caracciolas Zeit war mit 1:30,56 Std. und 193,300 Stdkm. nicht viel schlechter.

Rekord auf der Avus

Ernst Henne der Held.

In den Morgenstunden des Samstags startete auf der Avus der Münchener BMW.-Fahrer Ernst Henne auf einer 750 ccm Maschine zu einem Weltrekordversuch über 5 Kilometer mit fliegendem Start und hatte mit seinem Unternehmen vollen Erfolg. Henne erreichte eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 218,710 km und überbot den bisherigen Rekord des bekannten Engländers Wright von 2:12 Stdkm. ganz beträchtlich.

Für die Hinfahrt benötigte der Münchener 1:22:60 Min., in der entgegengesetzten Richtung fuhr Henne die 5 km in 1:22 Min., die Durchschnittszeit beträgt also 1:22,30 Stdkm.

Drunter und drüber in Horst

Der Horst-Emscher Rennverein konnte seinen diesjährigen Eröffnungsrenntag zu einem vollen Erfolg gestalten. Das Wetter war zwar recht trübe und zeitweise gingen auch Regenschauern nieder. Der Besuch war aber sehr gut. Es gab Ueberraschungen wie man sie bei einem Renntag nur selten sieht.

So brachte im Eröffnungsrennen der krasse Außenseiter Lasso die Sensationsquote von 988:10. Dreistellige Quoten gab es im Epona-Jagdrennen auf Marmone (148:10) und im letzten Ausgleichspreis auf Tolentino mit 105:10.

Das Eröffnungsrennen über 1200 Meter für dreijährige Maiden endete mit dem Ueberraschungssieg von Lasso der die Riesenquote von 988:10 bezahlte. Betty führte das sechzehnköpfige Pferd bis zur Distanz, wo Lasso in Front zog und einen Angriff von Garantie nach Kampf zu seinen Gunsten entschied. Betty belegte den dritten Platz vor Michael.

Im Epona-Jagdrennen über 3000 Meter führte Babette lange Zeit vor Mormone und Paroli. Im Schlußbogen zog Mormone auf Vorsprung fort und kam ungefährdet mit großem Vorsprung nach Hause. Saufeder holte sich das zweite Platzgeld vor Wildlocke.

Im Preis der Roten Erde über 1400 Meter gab es einen scharfen Endkampf zwischen Kabristan und Prasser. Leibwache führte vor Prasser bis in die Gerade, dann stieß Prasser vor der dem Schlußangriff von Kabristan aber weichen mußte. Gebt Feuer belegte den dritten Platz.

Im Bungard-Ausgleich über 1800 Meter führte Thuribert vor Sturmnixe und Maisant das Feld durch die Gegenseite bis eingangs des Schlußbogens, wo Maisant an die Spitze ging und bis vor die Tribünen wie der Sieger aussah, dann aber stießen Finnland und Donnergott vor, die nach Kampf Maisant passierten. Donnergott siegte schließlich vor Finnland und Maisant.

Das Essener Jagdrennen über 3700 Meter sah fast über die ganze Strecke einen Kampf zwischen Janette, Liberius und Lorbeerrose. Lorbeerrose führte fast dauernd bis zum Schlußbogen, wo Janette vorstieß und sofort ihr Rennen sicher hatte. Um die Plätze gab es noch einen scharfen Kampf. Liberius belegte schließlich, trotz des großen Gewichtes von 75½ kg den zweiten Platz vor Marionetie und Lotteken.

Beim Abschluß wurde der Ausgleich 3, betitelt „2 Kilometer" gelaufen. Kalif war am schnellsten flott, dahinter lag lange Zeit Smaragd und Porto Flip, Kalif war Mitte der Großen geschlagen und nun kam Smaragd an die Spitze, der aber die vor den Tribünen vorstoßende Tolentino an sich vorbeiziehen lassen mußte und nur den zweiten Platz belegen konnte.

Hessen Preußen Kassel wieder Rheinstaffelsieger

Die größte westdeutsche Straßenstaffel wurde in Düsseldorf gelaufen

Hessen-Preußen Kassel vor Düsseldorf 99.

Ungewisses, regendrohendes Wetter brachte dem 11. Rheinstaffeltag wieder nicht das gewünschte Milieu. Gewiß hatte die Hitze der Vortage merklich nachgelassen und selbst die in kurzen Abständen niedergehenden Regenschauer am Sonntag nachmittag konnten zahlreiche Interessenten nicht abhalten, ihren Weg zum Sportplatz der Düsseldorfer Turu, dem Ziel des Laufes zu nehmen.

Die Staffel selbst gestaltete sich zu einem großen Siege für die Hessen-Preußen aus Kassel, die ihr Rennen vom Start an sicher machten. Das glänzende Durchschnitts-Material der Leute aus Hessen-Hannover brachte ihnen ein Uebergewicht und einen Sieg, der jederzeit sicher und ungefährdet war. Hart war dafür aber der Kampf um den zweiten Platz, der sich zwischen der Hammer Spvg., DSD. Düsseldorf und Düsseldorf 99 abspielte. Die Hammer Spvg. ging bald nach dem Start auf den zweiten Platz, fiel vorübergehend an die vierte Stelle zurück, um aber dann wieder nach vorne zu kommen.

Vorher hatten schon die unteren Klassen ihre Sieger ermittelt. Nachstehend die wichtigsten Ergebnisse:

Klasse 4, Schwimmer, 5,4 km: 1. Düsseldorfer SC. 09 21:14 Min., 2. Wasserfreunde Soest 21:48 Min., 3. SV. Poseidon Köln 22:02 Min., 4. Turu Düsseldorf 22:09 Min.

Klasse 3, offen für alle, 3,1 km: 1. BV. 07 Buer 7:06 Min., 2. Preußen Hochlarmark 7:09 Min., 3. V.f.J. 08 Paderborn 7:10 Min., 4. BV. 1910 Remscheid 7:14 Min., 5. Vereinigte Stahlwerke Düsseldorf 7:18 Min., 6. D.J.K. Welfia M.-Gladbach 7:21 Min., 7. D.J.K. Don Bosco Essen-Borbeck 7:22 Min., 8. Polizei Düsseldorf 7:22,4 Min., 9. Gymnastikschule Wesel 9:22.6 Min.

Klasse 2, offen für alle, 5 km: 1. V.f.L. Siegburg 11:15 Min., 2. Olympischer SV. Hörde 11:20 Min., 3. TV. 74 Köln-Kalk 11:26 Min., 6. Rasensportverein Mülheim-Ruhr 11:30 Min., 7. Polizei-SV. Düsseldorf 11:31 Min., 16. D.J.K. Bottrop 11:41 Min.

Hauptklasse, 25 Läufer, 11.9 km: 1. Hessen-Preußen Kassel 27:51 Min., 2. Hammer Sp.Vg. 1903-04 28:14 Min., 3. Düsseldorfer SV. 1899 28:14,4 Min., 4. Deutscher SC. Düsseldorf 28:22 Min., 5. Barmer TV. 1846 28:58 Min.

Der Süden siegte

Stadtmannschaft Düsseldorf : Süddeutsche Auswahlelf 3:5 (3:1).

Im Rahmen der Rheinstaffel trafen auf dem Turuplatz eine Auswahlmannschaft von Düsseldorf auf eine süddeutsche Elf. Die Düsseldorfer hatten für Pesch (Fortuna) Schulten (Turu) ins Tor gestellt. Sie konnten sich durch den Mittelstürmer Mehl, der mit Graffers getauscht hatte, bald eine 3:0-Führung sichern. Erst kurz vor der Pause kam Süddeutschland durch ein Mißverständnis Trautweins zum ersten Tor.

Nach der Pause wurde die Zusammenarbeit Süddeutschlands besser. Zwei Alleingänge des Mittelstürmers Leichter brachten bis zur 20. Minute den verdienten Ausgleich. Der Mittelstürmer Leichter war es auch, der im Endkampf durch zwei weitere Treffer den Sieg sicher stellte.